fres wurden in 105 Gemeinden 4232 Erwerbslose mit 73 795 Tagen unterstützt. Der Gesamtaufwand an Unterstützungen im ganzen Arbeitsnachweisbezirk einschließlich Krankenversicherung belief sich im Monat Juni 1927 auf 88 270,16 RM.

— **Erwerbslosenzählung.** Am 13. Juli 1927 wurden im Arbeitsnachweisbezirk Freiburg 912 (in der Vorwoche 961) Erwerbslose unterstützt. Auf die Stadt Freiburg entfielen davon 349 (899), davon 606 (657) männliche und 243 (242) weibliche. In den übrigen Errichtungsgemeinden wurden 63 (62), davon 51 (50) männliche und 12 (12) weibliche Erwerbslose gezählt. Am gleichen Tage des Vorjahres wurden im ganzen Arbeitsnachweisbezirk 3017 (1747 männliche und 1270 weibliche) Erwerbslose unterstützt. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 13. Juli 1927 2900 (2917), davon 1908 (1913) männliche und 992 (1004) weibliche, Die Zahl der offenen Stellen belief sich auf 993 (999), davon 458 (457) männliche u. 535 (542) weibliche.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

)(**Emmendingen,** 16. Juli. Die angekündigte Alarm-Uebung der Freiwilligen Feuerwehr, unter Mitwirkung der Sanitätskolonne, fand am letzten Donnerstag Abend statt. Der Uebung lag folgende Brandidee zu Grunde:

In der Schreinerei der Firma Meyer-Sansboeuf (erstes Gebäude links im Hof) bricht bei Nord-Nord-West-Wind Feuer aus. Das Personal versucht mit einem Strahlrohr, vom Hydranten im Hof, das Feuer zu bekämpfen; gleichzeitig aber wird, durch den Geschäftsführer, der Rettungszug alarmiert. Beim Eintreffen des Rettungszuges hat sich das Feuer bereits auf das Kesselhaus ausgedehnt. Ueber der Schreinerei befindet sich ein Lager mit Baumwollabfällen, die explosionsartig in Brand geraten, wodurch das Feuer auf das ganze Seitengebäude übergreift. Durch die gewaltige Hitze und den Nord-Nord-West-Wind gerät das hölzerne Treppenhaus des Vorderhauses u. die Hinterfront des Hauses Stöhr in Brand. (Die Ausdehnung des Brandes auf das ganze Seitengebäude wird durch bengalisches Feuer markiert und bedeutet Großfeuer, wodurch die Alarmierung des ganzen Korps mit der Feuer-Sirene bedingt ist.)

Um 21.20 Uhr alarmierte der Kommandent Herr Toussaint unverhofft den Rettungszug durch die Weckerlinie. Bereits 21.25 Uhr traf die Motorspritze am Rathaus ein. Das Kommando über die ganze Uebung wurde sofort dem Adjutanten Burkhart übertragen, der alsbald zur angebenen Brandstelle abrückte und nach kurzer Zeit mit 2 Strahlrohren, durch Innenangriff, das Feuer bekämpfen konnte. Nachdem der Ausbruch von Großfeuer angenommen war, wurde durch die Feuersirene um 21.39 Uhr das ganze Korps alarmiert. Die Mannschaften rückten alsbald mit ihren Geräten auf der angenommenen Brandstelle an und wurden die einzelnen Geräte der Reihe nach, wie solche anrückten, vom stellv. Kommandanten Burkhart eingesetzt; die Motorspritze wurde zum Stellungswechsel an den Kanal befohlen. Um 21.50 Uhr konnte der stellv. Kommandant dem die Uebung abnehmenden Kommandanten Toussaint melden, daß sämtliche Geräte in Stellung sind. Um unnötige Wasserverschwendung und evtl. Wasserschäden bei Nacht zu vermeiden, wurde der Angriff ohne Wasser befohlen. Unterführer und Mannschaften gaben ihr Bestes und wurde vor allen Dingen mit großer Ruhe gearbeitet, so daß diese Uebung in allen Teilen sehr gut verlief. Nicht unerwähnt soll sein, daß auch die Sanitätskolonne in raschester Zeit bereits vollständig zur Stelle war u. ihre Aufgabe sehr gut gelöst hat. Nachdem die Geräte wieder in das Gerätehaus gebracht waren, marschierte das Korps in den Drei König, woselbst, bei Bier, die Uebung besprochen und kritisiert wurde. Herr Kommandant Toussaint konnte seine Befriedigung über den Verlauf der Uebung zum Ausdruck bringen, und dankte dem Korps. Diese unverhoffte und streng geheim gehaltene Alarm-Uebung hat voll u. ganz erwiesen, daß unsere Freiwillige Feuerwehr, unter ihrem zielbewußten und rührigen Kommandanten Herr Toussaint, voll und ganz auf der Höhe ist, so daß sich unsere Einwohnerschaft jederzeit auf die Feuerlöschbereitschaft verlassen kann.

(!) **Emmendingen,** 18. Juli. Wie wir im Inseratenteil der Samstagnummer gesehen, veranstaltet Frl. Freya Wolfsbrück heute abend um halb 9 Uhr in der Aula der Karl-Friedrichschule 2. Schülerwettspiel, bei dem vorwiegend die Gesangsschüler und -schülerinnen eine Probe von ihrem Können abgelegen werden. Aus der Klavierklasse werden einige fortgeschrittene Schülerinnen spielen. Frl. Bunz-Freiburg, die vom letzjährigen Vorspiel in unserer besten Erinnerung steht, hat auch für dieses Mal ihr Mitwirken durch Rhythmik und Tanz zugesagt. Möge Lehrerin und Schülern für Arbeit und Fleiß ein erfolgreicher Abend beschieden sein.

":" **Emmendingen,** 18. Juni. Gestern abend kehrte der hiesige Turnverein siegreich vom 20. Gauturnen zurück. Es gelang ihm in der ersten Stärkeklasse mit über 32 Teilnehmern in der Turnabteilung einen Ia-Preis zu erringen. Auch die Turnerin-Riege holte sich in der zweiten Stärkeklasse mit über 20 Teilnehmerinnen einen Ia-Preis. Ferner wurden von Turnern, und Jugendturnern sowie Turnerinnen Einzelpreise errungen. Es sei hiermit nur erwähnt, daß Kern Fritz im Steinstoßen mit einer Leistung von 9,70 Meter die beste Tagesleistung erzielte. Diese Leistung hat die Ergebnisse bei bei den Kreismeisterschaftskämpfen in dieser Kampfart weit in den Schatten gestellt. Gut Heil!

)(**Emmendingen,** 18. Juli. Nachdem sich der Kleinkaliberschützenverein Emmendingen mit Erfolg an dem Gauwerbeschießen in Herbolzheim beteiligt hat, nahm derselbe gestern wiederum an dem Preisschießen in Ottoschwanden teil. In reizender Fahrt durch die Auen, Fluren und Wälder des Tales von Freiamt, Keppenbach, Reichenbach trafen die Schützenbrüder auf dem Schießstande in Ottoschwanden ein. Sogleich begann auch der Kampf um die Siegespalme. Die Anstrengungen, welche die Emmendinger Schützenbrüder machten, waren nicht ohne Erfolg. Ueber 50 Prozent der Teilnehmer des Emmendinger Kleinkaliberschützenvereins gingen als Siegr aus dem Kampfe hervor. Es sind dies die Herren: Alois Meister, Erwin Frey, Erich Frey, Schächtele, Adolf Rehm, Fritz Röhm und Wilhelm Groß. Diese Leistungen des Emmendinger Kleinkaliberschützenvereins, welcher erst in seinen Anfängen steht, können als sehr gut bezeichnet werden.

—: **Promenadenkonzert des Arbeiter-Musikvereins.** Der Arbeiter-Musikverein veranstaltete am gestrigen Sonntagabend in den städtischen Anlagen ein Promenadenkonzert, das trotz des zweifelhaften Wetters einen überaus zahlreichen Besuch aufwies. Die Kapelle hat unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Kapellmeister Lühmann-Freiburg, ganz beachtenswerte Fortschritte, besonders in Bezug auf Dynamik, Rhythmik und Toneinheit gemacht. Die einzelnen Vorträge wurden von dem zufriedenen Publikum bestens verdankt.

—: **Wasser,** 17. Juli. Bei dem Gauturnen in Freiburg erhielt die Jugendabteilung des Turnvereins Wasser in der 3. Abteilung einen Preis 1. Klasse. Ebenso erhielt der Turner Albert Oswald in der Unterstufe im Fünfkampf den 18. Preis, bestehend aus Kranz und Diplom. Sicher eine schöne Leistung für den kleinen Verein.

—: **Vom Kaiserstuhl,** 17. Juli. Vergangenen Freitag nachmitag ging über dem westl. Kaiserstuhl ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. In vielen Dörfern wurden die Straßen, die zeitweise einem reißenden Fluß glichen, vom Wasser aufgewühlt. Zum Glück wurde größerer Schaden nicht angerichtet.

Turnen, Spiel und Sport

— **Deutscher Sportsieg in Frankreich.** Bei einem gestern vom Jachtklub de France veranstalteten **Motorbootrennen** auf der Seine hat Fritz von Opel-Rüsselsheim auf seinem Motorboot Opel **den Preis des** Marineministeriums davongetragen, indem er die sieben Kilometer lange Strecke in 6,51 ¾ Minuten zurücklegte. — Fritz von Opel hat als Sieger seiner Klasse bei dem gestrigen Motorbootrennen auf der Seine auch an den Schlußrennen aller Klassen um den Preis von Paris teilgenommen, den er gleichfalls gewann.

Handel und Verkehr.

— Die **Großh. Majolika-Manufaktur Karlsruhe A.-G.** teilt mit, daß die Hälfte des 600 000 Mark betragenden Aktienkapitls verloren ist und schlägt Herabsetzung des Aktienkapitals auf 100 000 Mk. durch Zusammenlegung 6:1, sowie Wiedererhöhung auf 450 000 Mark durch Ausgabe von 3500 neuen Aktien zu 100 Mark vor. Das neue Geschäftsjahr lasse sich gut an.

— **Karlsruher Produktenbörse** vom 13. Juli. Getreide, Mehl und Futtermittel: Der Markt bleibt unverändert ruhig. Das Geschäft für spätere Sichten bewegt sich ebenfalls in kleinem Rahmen. Man neigt allgemein dazu, abzuwarten. In den Mannheimer Mühlen ist infolge Lohndifferenzen seit gestern Streik ausgebrochen. Es kostete: Deutscher Weizen 32—32.50, deutscher Roggen und Sommergerste nicht angeboten; deutscher Hafer in kleinen Posten 25.50 bis 26.50, Platamais 19.25—19.75, Weizenmehl Mühlenforderung, Juli 41—41.25, August-Oktober 40.50, Roggenmehl, Mühlenforderung, nordd. Fabr., Juli 38—39 desgl. August-Okt. 35—36, Weizenfuttermehl 17.50—18, Weizenkleie, fein, 12.75—13, grob 13.25—13.75, Roggenkleie kaum angeboten, etwa 17, Spezialfabrikate etwas teuerer; Biertreber, je nach Herkunft, 15.50—16.25, Malzkeime 15.50—16, Trockenschnitzel 12.25—12.75, Speisekartoffeln nicht angeboten; Frühkartoffeln 16—20. — **Rauhfuttermittel:** Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, 9.25—10, Luzerne neue Ernte, 9.50—10, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt, 4.25—4.75. Alles je 100 Kilogramm, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtstation Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate ab Fabrikstation, Großpreise, kleinere Mengen entsprechende Zuschläge. — **Weine und Spirituosen:** Die Börse war mäßig besucht. Die Preisnotierungen für Weine sind fest, ebenso für Edelbranntweine.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: O. Krauth.

Statt Karten
Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester
Erna
sagen wir allen herzlichen Dank, besonders danken wir den Schwestern des Städt. Krankenhauses für ihre aufopfernde Pflege, Herrn Kaplan Link für die trostreichen Worte am Grabe, dem Cäcilienverein und Kirchenchor für den erhebenden Grabgesang, ferner der Jungfrauenkongregation, dem Arbeiterinnen- und Dienstbotenverein für ihre Kranzniederlegungen. Nicht zuletzt sei gedankt für die vielen Blumen- und Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.
Emmendingen, den 18. Juli 1927. 3861
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Theodor Hamm

Statt besonderer Danksagung
Für die vielen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit an unserem teueren Heimgegangenen, dem
Geheimen Oberregierungsrat a. D.
Karl Salzer
und für die herzliche Anteilnahme, die wir bei unserem schweren Verlust allseits erfahren durften, sagen wir auf diesem Weg unseren innigsten Dank.
Karlsruhe, den 18. Juli 1927.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Eilse Salzer, geb. Barth.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister A I: O.-Z. 251, Seite 515: Johann Müller, Emmendingen, Inhaber Kaufmann Johann Müller, Emmendingen. Geschäftszweig: Kolonialwaren.

O.-Z. 252, Seite 517: Stephan Rumbach Reute. Inhaber Stephan Rumbach, Kaufmann und Mechaniker in Reute. Geschäftszweig: Fahr- und Motorräder, Nähmaschinen und elektrische Stark- und Schwachstromartikel.

Emmendingen, den 15. Juli 1927.
Amtsgericht.

Jetzt ist's Zeit, sich einen guten Haustrunk herzustellen. Leicht und mit sicherem Erfolg ist dies bei Verwendung des seit über 50 Jahren bewährt'
Zapf's Mostansatz
Die 100 Liter Mk. 4.—, mit Heidelbeeren Mk. 6.— Verlangen sie Werbeschrift von Ihrem Kaufmann oder vom Hersteller der
Nährmittelfabrik A. Zapf
Zell a. H. (Bad.)
Ges. gesch.

Stadt-Theater Freiburg i. Br.
Spielzeit 1927/28 (September 1927 bis Juli 1928)
Platzmiete für 20 Sonntags-Vorstellungen
(vierzehntägig eine Mietvorstellung.)
Mietpreise: für eine Vorstellung 1.60 — 4.50 (Tagespreise 1.90 — 7.70). Die Miete ist zahlbar in 10 Monatsraten zu 3.20—9.— RM.
Erste Mietvorstellung der neuen Spielzeit: Sonntag, 4 September „Die Nibelungen" von Friedrich Hebbel Zweite Vorstellung der Sonntagsmiete: 18. September „Tristan und Isolde" von Richard Wagner.
Schriftliche und telefonische Vormerkungen (4400 und 3473) nimmt die Theaterhauptkasse, Bertholdstr. 48 von 10—½1 Uhr und 3—5 entgegen, wo auch Prospekte erhältlich sind. **Den bisherigen Mietern bleiben ihre Plätze bis 26. Juli reserviert.**
Neben dem ermäßigten Mietpreis kommt den Besuchern der Sonntagsvorstellungen die Vergünstigung der Sonntagsfahrkarten zugute. Die letzten Züge warten bis nach Schluß der Vorstellungen.
Die Intendanz des Stadttheaters.

Breisach freilichtspiele
TELL
Friedr. v. Schiller
jeden Sonntag
neues Rheinstrombad
Breisach

Erfinder
wendet Euch in allen Angelegenheiten an 3723
Int. Erfinderschutzverband (Leit.: D.-Ing. A. Gloede) Mannheim,

Mehrere Ohm
Apfelwein
(glanzhell)
zu verkaufen. 3820
Wilh. Rist, Landeck

Drucksachen
für Familien-Ereignisse werden rasch u. geschmackvoll hergestellt durch die Breisgauer Nachrichten Emmendingen

Wer will auf's **Schiff?**
Schreiben Sie um Auskunft u. Rat unt. A.K. 196 an **Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg.** (Rückporto beifügen)

Strickmaschinen
für Hausverdienst in den gangbarsten Nummern und Breiten sofort lieferbar. Ev. Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 14 gegen 20 Pfg. in Briefmarken bei der Firma 1836
Wilhelm Müller, Strickmaschinen-Handlung, **Säckingen,** Marktplatz.

Entlaufen
junger
Schäferhund
auf den Namen „[illegible]" hörend, gegen Belohnung abzugeben.
Haus 138, Mundingen

Tüchtiger [illegible]
Zimmerpolier
sucht sofort Stelle.
Karl Siegrist
Emmendingen
Brauerei Hodel.

Hausbursche
gesucht.
Conrad Lutz
Emmendingen

Kaufe laufend
Himbeeren
zu den höchsten Tagespreisen
Hch. Oestreicher
Handlung, Breitental.

Buchen-Scheitholz
zu verkaufen. [illegible]
Hans Hinselmann
Waldkirch i. Br.

Den Vorteil nutz:
Topfreiniger
aus Metall
5 Stück 50 Pfg.
Kaufe bei Lutz!

Ein Acker 3857
Gerste
zirka 30 a, ist zu verkaufen.
Zu erfragen
Bechererstraße 7
Emmendingen.

Ein Beamten-Ehepaar ohne Kinder sucht sofort od. später beschlagnahmfreie
3—4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör.
Angebote unter Nr. 3864 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Knaben-Waschblusen 3710
Einzelne Hosen
Waschanzüge
Spielanzüge
besonders preiswert.
Fritz Weintz
Emmendingen

Den Vorteil nutz:
Federmaßstäbe
2 Meter
Stück Mk. 1.—
mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

„Ich litt seit 8 Jahren an [illegible] Ausschlag mit [illegible]
Haut jucken
Durch ein halbes Stück „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" habe ich das Uebel völlig beseitigt. D. G., Pol.-Serg." à Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) und Mk. 1.50 (35% ig, stärkste Form). Dazu „Zuckooh-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten". Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt", Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 166 — Emmendingen, Dienstag, 19. Juli 1927 — 62. Jahrgang

Zu den Unruhen in Wien

Die Lage klärt sich.

Wiederaufnahme der Arbeit in Wien.

WTB. **Wien,** 18. Juli. (Vom Sonderberichterstatter des WTB.) **Die Arbeit ist Montag morgen in den Betrieben wieder aufgenommen. Die Arbeiter- und Angestelltenschaft wurde mit dem angekündigten Ersatzverkehr befördert. Die Durchführung der Ersatzzüge wurde auch sonst sehr entgegenkommend gehandhabt, ebenso verkehren die notwendigen Lastenzüge. Die Zahl der Toten wird im heutigen Polizeibericht auf 77 angegeben. Sie beträgt heute mittag mit Einschluß der inzwischen Verstorbenen 82.**

Kommunist Pieck in Wien verhaftet.

Das Nachtabendblatt meldet aus Wien über Preßburg: Der deutsche kommunistische Abgeordnete Pieck sowie drei Parteifreunde, die am Sonntag im Flugzeug in Wien eingetroffen waren, sind vorsorglicherweise verhaftet worden. **Wie bekannt wird, hat die Wiener Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urteil im** Schattendorf-Prozeß eingebracht. Der Staatsanwalt hatte sich schon während der Verhandlungen energisch für eine Bestrafung der schuldigen Frontkämpfer ausgesprochen.

Aufhebung des Verkehrsstreiks in Oesterreich?

WTB. **Wien,** 18. Juli. (18.25 Uhr.) Wie der Sonderberichterstatter des Wolffbüros erfährt, hat der Vorstand der sozialdemokratischen Partei der Sitzung des erweiterten Parteivorstandes und der Gewerkschaftskommission, die um 17.30 Uhr zusammengetreten ist, vorgeschlagen, den Streik der Verkehrsbetriebe heute nacht 24 Uhr zu beenden. In unterrichteten Kreisen rechnet man bestimmt damit, daß die Sitzung diesem Vorschlag beitreten wird. Der Grund zu dieser Stellungnahme dürfte in den Nachrichten zu suchen sein, die im Laufe des Vormittags aus der Provinz eingelaufen sind und von einer äußerst ernsten Lage zeugen.

Einstellung des Verkehrsstreiks in Oesterreich.

WTB. Wien, 18. Juli. Wie der Sonderberichterstatter des WTB. erfährt, ist die Konferenz des sozialdemokratischen Parteivorstandes und der Gewerkschaftskommission dem Vorschlage des Parteivorstandes auf die Einstellung des Verkehrsstreiks beigetreten. Man wird zunächst versuchen, um Mitternacht den Betrieb wenigstens in beschränktem Umfange wieder aufzunehmen, so daß er im Laufe des morgigen Vormittags wieder normalen Umfang annehmen wird.

Abbruch des Verkehrsstreiks in Oesterreich bedingungslos.

WTB. **Wien,** 8. Juli. Der Sonderberichterstatter des WTB. erfährt: **Der Abbruch des Verkehrsstreiks ist bedingungslos erfolgt. In den Abendstunden erschien eine Sonderausgabe der sozialistischen Arbeiterzeitung, in der zur schleunigen Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert wird.**

WTB. Wien, 18. Juli. (18.30 Uhr.) Vom Sonderberichterstatter des WTB.: Gleich nach der Rückkehr der sozialdemokratischen Abordnung vom Bundeskanzler Dr. Seipel traten der Parteivorstand und die Gewerkschaftskommission zusammen, um den Bericht ihrer Führer entgegenzunehmen. Nach einer kurzen Unterbrechung wurde diese Sitzung nachmittags weitergeführt. Es wurde die Situation in Osterreich geprüft und die Gefahren wurden erwogen, die aus dem gegenwärtigen Zustand der Republik der Demokratie drohen. Die Besprechung führte zu dem bereits gemeldeten Beschluß, daß der Parteivorstand die Sitzung des erweiterten Parteivorstandes und der Gewerkschaftskommission, die für den Abend zusammenberufen wurde, vorgeschlagen wird, den Streik der Verkehrsbetriebe um 12 Uhr nachts zu beenden. Von sozialdemokratischer Seite wurde betont, daß die Partei entschlossen sei, den Kampf gegen die Regierung auf parlamentarischem Boden fortzuführen; denn die Partei mache die Regierung für das Blutvergießen verantwortlich.

Ueber die Verkehrslage in Tirol.

WTB. **München,** 18. Juli. Der Verkehr soll ab 24 Uhr ab Salzburg wieder eröffnet werden. Der von München um 21.42 Uhr abgehende Schnellzug wird bereits durchgeführt. Morgen früh 6 Uhr soll ein Personenzug von Kufstein über den Brenner gefahren werden.

Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs in Tirol

WTB. **Innsbruck,** 18. Juli. Die Bundesbahndirektion Insbruck hat die Bundesangestellten aufgefordert, den Dienst sofort ordnungsgemäß wieder aufzunehmen. Jede Dienstverweigerung würde für den Betreffenden schwere Folgen haben. Der Zugverkehr wird nach Maßgabe des Möglichen in vollem Umfange aufgenommen. Wie die Blätter melden, ist die Mittenwaldbahn vorläufig ohne elektrischen Strom. Man vermutet einen Sabotageakt. Auch knapp vor dem Einmarsch der Besatzung heute früh wurde auf dem Bahnhof von Innsbruck der Telegraphenapparat unbrauchbar gemacht. Die Täter sind den Behörden bekannt und werden bestraft werden.

Die Heimwehren.

WTB. **Wien,** 18. Juli. (Sonderbericht des WTB.) Die Heimwehren in Steiermark haben ein Ultimatum gestellt, den Verkehr bis heute mittag 12 Uhr wieder aufzunehmen. Sie drohten vielerseits nach Graz zu marschieren. Man rechnet aber damit, daß das Ultimatum verlängert wird. In Innsbruck hat die Heimwehr die Eisenbahner aufgefordert, den Verkehr wieder aufzunehmen. Der Landeshauptmann hat die Hofburg in Innsbruck mit Maschinengewehren besetzen lassen. In Kärnten haben die sozialdemokratischen Arbeiter die Heimwehren entwaffnet.

Der Bundeskanzler zur sozialdemokratischen Abordnung.

WTB. **Wien,** 18. Juli. (Vom Sonderberichterstatter des WTB.) Bei dem Empfang der sozialdemokratischen Abordnung gab Bundeskanzler Dr. Seipel heute mittag ferner der Auffassung Ausdruck, daß es ausschließlich dem Parlament zustehe, Vorkehrungen und Untersuchungen zu beschließen. Die Sozialdemokraten müßten daher dort ihre Anträge stellen. Feierlichst protestiere er dagegen, daß die Polizei und ihre Organe als die Schuldigen hingestellt werden. Zunächst müsse der Verkehrsstreik vollständig abgebrochen werden, um dem Nationalrat die Möglichkeit zu geben, daß er in voller Freiheit zusammentreten könne.

Die sämtlichen Tiroler Bahnhöfe in Händen von Militär, Gendarmerie und Heimatwehr.

WTB. **Innsbruck,** 18. Juli. Die Tiroler Landesregierung hat heute zwischen 2 und 4 Uhr morgens sämtliche Bahnhöfe in ganz Tirol durch Militär, Gendarmerie und die als Notpolizei legalisierte Heimatwehr besetzen lassen. Ueberall sind die von den Eisenbahnern eingesetzten Streikleitungen und die sozialdemokratischen Ordnungsmannschaften der Eisenbahner, die, mit roten Armbinden versehen, die Bahnhöfe abgesperrt hielten, ohne Widerstand zu leisten, abgezogen, ebenso sämtliche Eisenbahner. Es ist nirgends zu einer Gewaltanwendung gekommen. Im Lauf des Nachmittags wird ein Notverkehr eingerichtet werden.

WTB. **Wien,** 18. Juli. Ein den Direktion der österreichischen Bundesbahnen in Wien, Linz, Innsbruck und Villach zugegangenes Telegramm besagt, daß von heute ab Züge eingestellt werden sollen, die für die Beförderung von Arbeitern und Angestellten an ihre Arbeitsstätten notwendig sind. Der Bundeskanzler hat Weisung gegeben, daß die bei der österreichischen Regierung akkreditierten Auslandsvertretungen über den Verlauf der Unruhen und die Sicherheit in der Stadt dauernd unterrichtet werden sollen. In dem amtlichen Bericht von gestern abend über die Lage in der Stadt heißt es, daß die Ruhe während des ganzen Tages nicht gestört wurde und die Straßen wieder ihr gewohntes Aussehen haben.

Die Zahl der Toten in Wien.

Nach einer Meldung des Vorwärts aus Wien ist die Gesamtzahl der Todesopfer in Wien auf 87 gestiegen. Die Rettungsgesellschaft hat bisher 481 schwerverwundete Personen in die Spitäler gebracht. Da sich aber zahlreiche Verletzte direkt in die Krankenhäuser begeben haben, kann die Zahl von 700 Schwerverletzten als nicht übertrieben bezeichnet werden.

Gerüchte über ein Attentat auf Bundeskanzler Seipel.

WTB. **Wien,** 18. Juli. (Vom Sonderberichterstatter des WTB.) Gerüchte über ein Attentat auf Bundeskanzler Seipel gehen offenbar darauf zurück, daß Bundeskanzler Seipel am Samstag in seinem Kraftwagen von jungen Burschen belästigt wurde, die auf das Trittbrett sprangen. Der Detektiv, der neben dem Führer saß, erkannte die Gefahr und ließ schnell fahren. Dadurch wurden die jungen Burschen vom Wagen geschleudert.

Die englische Presse über die Vorgänge in Wien.

WTB. **London,** 18. Juli. Die englische Presse befaßt sich in Leitartikeln ausführlich mit den Vorgängen in Wien. Times, Daily Telegraph und Morningpost erklären, daß die blutigen Ereignisse von den Kommunisten provoziert worden seien.

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

8. (Nachdruck verboten.)

„Ei, ei, natürlich, das Brautpaar zieht sich in eine verstohlene Nische zurück. — Nee, Kinder, so was gibts nicht!"

Wieder stand der Kommerzienrat lachend da.

„Aber, Onkel Gugenheim!"

Gerda flog dem Kommerzienrat an den Hals, um ihre Verlegenheit zu verbergen.

„So ists recht, Gerda — Kind! Mir darfst du sogar hier ganz öffentlich einen Kuß geben, aber dem Herrn da mit den verliebten Bräutigamsäuglein nicht —"

„Aber, Onkel! Wir haben ein sehr ernstes Gespräch geführt."

„Weiß schon, was Brautleute Ernst nennen! War wohl eine mündliche Angelegenheit ohne Worte?"

Die Umstehenden lachten, und Gerda wurde noch röter — indessen war der Amtsrichter zum Geheimrat Frenssen getreten.

Der alte Herr schüttelte bedächtig den Kopf.

„In der Tat, lieber Roland, die Sache war sehr merkwürdig! Für eine Schwindlerin kann ich die Person nicht halten. Da scheinen mir Kräfte im Werke zu sein, die wir noch nicht kennen, denn Uebernatürliches gibt es selbstverständlich nicht, was in der Natur vorkommt, ist eben natürlich!"

Roland fing an, sich wirklich zu ärgern. Auch sein Schwiegervater, der exakte Naturforscher, hatte sich fangen lassen!

Die Tanzmusik setzte eine, und die jungen Herrschaften strömten in den Saal, während sich die Älteren an Spieltischen gruppierten.

Gerda tanzte mit ihrem Bruder — fast war der Amtsrichter froh — er war nicht in Tanzstimmung. Hätte er nicht gewußt, daß er Gerda kränken würde, er wäre am liebsten gegangen. Er wußte eigentlich selbst nicht, warum er so verärgert war, aber — das ewig spöttische Gesicht des amerikanischen Detektivs, der seit Wochen zu seiner Erholung ausgerechnet in Lindenberg lebte und der wohl nur darauf zu warten schien, daß man ihn um Hilfe bat — jetzt diese dumme Vorführung, und zu allem sein schwieriger Fall und die Andeutung desStaatsanwaltes —

Er wußte ja in den Räumen des Kommerzienrates, des Onkels seiner Braut, Bescheid — er wollte auf ein paar Minuten in des Kommerzienrats Arbeitszimmer hinübergehen, um allein zu sein.

Er mußte das kleine Boudoir der Kommerzienrätin durchschreiten und hob die Portiere.

Das Zimmerchen, das im orientalischen Stil ausgestattet war, wurde durch eine rote Glasampel erleuchtet — Amtsrichter Roland stand unwillkürlich still. Auf dem Diwan lag eine anscheinend schlafende weibliche Gestalt.

Zuerst wollte er erschrocken zurücktreten, dann aber legte sich ein verächtlicher Zug um seinen Mund.

Es war ja nur die Schwindlerin! Die Taschenspielerin! Das „spiritistische Medium", die „Somnambule"!

Ert rat näher.

Sie trug ein langes grünes Gewand, in das diskret goldene Sternbilder eingestickt waren.

Sie lag auf dem Rücken, anscheinend in tiefem Schlaf.

Das wunderte Roland.

Schlief sie wirklich? Warum schlief sie? Warum ging sie nicht nach absolvierter Vorstellung mit ihrem Impresario heim?

Freilich — Gerda hatte ihm gesagt, es dauere stets einige Stunden, ehe sie auf dem sogenannten magnetischen Schlaf, wie es der Impresario nannte, erwachte. Er schüttelte den Kopf.

Natürlich auch Humbug! Entweder, sie verstellte sich, oder sie hatte in der Tat ein Schlafmittel genommen und schlief nun hier, um ihre Vorstellung noch nachträglich mysteriöser zu machen.

Amtsrichter Roland stand noch immer neben ihrem Lager — er wollte fortgehen, aber es war ihm, als hielte ihn irgendeine innere Stimme.

Schön war sie, die Amerikanerin. Schön und stolz.

Sie lag gerade auf dem Rücken, den Kopf durch Kissen gestützt. Aus dem grünen Gewande sahen zwei edelgeformte Arme, und der tief entblößte Busen wogte gleichmäßig ruhig auf und nieder.

Ihr Gesicht war nicht nur schön, sondern hatte in seinen gleichmäßigen Linien und jetzt im Schlafe einen ernsten, weihevollen Ausdruck.

Amtsrichter Roland ärgerte sich über sich selbst, — sie sah nicht aus wie eine Taschenspielerin — sie hatte eher etwas von einer antiken Priesterin an sich.

Ueberhaupt — wie seltsam das war! —

Es war feierlich in dem kleinen Raum, der unter dem Lichte der roten Ampel und in seiner exotischen Ausstattung einem indischen Tempelchen glich, und diese gleichmäßigen, ruhigen Atemzüge der Schlafenden verstärkten den seltsam mystischen Eindruck.

Jetzt richtete sie sich ganz langsam auf. Ihre Augen blieben geschlossen, aber sie saß aufrecht auf dem Diwan und streckte eine ihrer langen schmalen Hände ihm entgegen:

„Du willst mich fragen? Frage!"

Der Amtsrichter erschrak — er hatte in der Tat den Gedanken nicht los werden können — wenn sie wirklich eine Hellseherin war? Wenn die anderen recht hatten? Vielleicht wußte sie ihm in seinem schwierigen Fall zu raten? Aber er hätte das Wort nicht über die Lippen gebracht, denn er glaubte ja nicht — er wollte nicht glauben und nun — Nun wußte sie, daß er fragen wollte —

Aber wieder lächelte er sarkastisch.

„Taschenspielerei! Sie hat mich durch ihre schlossenen Lider gesehen und — natürlich — wer sollte an ihrem Bett stehen, als wer sie fragen wollte?"

Er wandte sich ab — wortlos, aber sie streckte ihm wieder den Arm entgegen:

„Bleib!"

Unwillkürlich blieb er stehen. Wie schön sie war! Sie mußte eine vollendete Figur haben. Königlich und doch jugendlich schlank — ein klassisches Gesicht, umrahmt von schwarzem Haar. Ihre Stimme klang tief und metallisch, aber leise:

„Du willst mich fragen und willst es nicht! Du glaubst nicht dem, was du siehst, und bist ein Blinder unter Blinden! Glücklich du, daß du blind bist, aber auch du wirst sehend werden. Geh! Wenn du aber die Antwort haben willst auf deine Frage, die unausgesprochen blieb, dann gehe zur Nacht an ein stilles Wasser, das tief schwarz und klar ist. Sammele deine Gedanken und Wünsche und blicke hinunter in das Wasser. Du wirst die Antwort auf deine Frage in seinem Spiegel sehen!"

Sie sank zurück und ein Krampf [illegible] ihre Brust zu zucken. (Fortsetzung folgt.)

Daily Telegraph wirft den verschiedenen österreichischen Regierungen unentschuldbare Nachsicht gegen die Kommunisten vor, Times hofft, daß Oesterreich die Wiederholung solcher Vorkommnisse verhindern werde, während Morning Post hervorhob, die Ereignisse hätten bewiesen, wie leicht Wien das Opfer bolschewistischer Machinationen von Moskau werden könne. Die liberale Westminster Gazette dagegen wendet sich gegen eine solche Auffassung. Den Nachrichten, daß es sich in Wien um ein von russischen Bolschewisten organisiertes Komplott handle, würde man keinen Glauben schenken

Amerikanische Blätter zu den Wiener Unruhen.

WTB. **Newyork,** 18. Juli. Newyork Times und Newyork World heben in ihren Besprechungen der Wiener Vorgänge hervor, daß ein kommunistischer Saatsstreich nicht zu befürchten sei. Beide Blätter wenden sich gegen eine etwaige Einmischung fremder Mächte, da diese nur weitere Komplikationen hervorbringen könne. Die Washingtoner politisch. Kreise beurteilen in gleicher Weise wie die Newyorker Finanzkreise die Wiener Unruhen sehr ruhig. Ein Einfluß der Sowjets könne angesichts der Stärke der österreichischen Sozialdemokratie keine Gefahr bilden.

Italien und die Einreise von Oesterreichern.

WTB. **Innsbruck,** 18. Juli. Der italienische Polizeikommissar am Brenner hat bekanntgegeben, daß der Grenzübertritt nach Italien für österreichische Staatsangehörige seit heute vormittag 11.30 Uhr, auch wenn sie bereits das Einreisevisum einer zuständigen Konsulatsbehörde besitzen, gesperrt sei. Personen, welche auf Einreise bestehen, müssen zunächst eine besondere Einreisebewilligung aus Rom besorgen.

Sonstige Meldungen.

Die neue Reichspostgebührenvorlage.

WTB. **Berlin,** 18. Juli. Der Reichspostminister hat heute im Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost zur neuen Gebührenvorlage eingehend über deren Notwendigkeit gesprochen und betont, daß jeder Tag des Wartens für die Reichspost einen Verlust von 700 000 Mark bedeute. Aufgabe dieses Ausschusses ist die Beratung der neuen Vorlage.

Aufhebung der Paßvisa zwischen Deutschland und England?

WTB. **London,** 18. Juli. (Unterhaus.) Chamerlain teilt mit, daß gegenwärtig Verhandlungen mit Deutschland wegen der Abschaffung der Visa für den Reiseverkehr zwischen Deutschland und England im Gange sind.

Painleve zur Annahme der Militärgesetze.

WTB. **Nantes,** 18. Juli. In einer Rede am Kongreß des *internationalen* Verbandes der Kriegsverstümmelten erklärte Kriegsminister Painleve in Beantwortung verschiedener Einwände gegen die vom Parlament vor kurzem angenommenen Militärgesetze u. a.: Nach der chirurgischen Operation, die im Jahre 1919 das neue Europa geschaffen hat, wäre es eine kindliche Illusion zu glauben, daß Frankreich seines leidenschaftlichen Friedenswillens wegen abrüsten kann. Die Schwäche Frankreichs wäre eine große Gefahr für den Frieden Europas, Die Gewißheit, daß unser Land einem Angriff nicht zu widerstehen vermöchte, wäre geradezu eine Ermutigung zu einem Revanchekrieg.

Die Zahl der Opfer des Erdbebens in Palästina

WTB. **Jerusalem,** 18. Juli. Nach dem amtlichen Bericht über das Erdbeben in Palästina und Transjordanien haben in Palästina 200 Personen den Tod gefunden, während 356 schwer- und 375 leicht verletzt wurden. Die Zahl der schwerbeschädigten Häuser im ganzen Land wird auf 1000 geschätzt. Der Regierungspalast hat etwas gelitten, doch sind im allgemeinen die öffentlichen Gebäude wenig beschädigt worden. In Transjordanien zählt man 67 Tote und 102 Verletzte.

Die deutsche Antwort auf die Vorwürfe de Broqueville.

WTB. **Berlin,** 18. Juli. Ueber den Inhalt der deutschen Antwort auf das belgische Memorandum verlautet: In der Antwort wird betont, daß eine Note der Internationalen Militärkontrollkommission vom Februar 1925 der deutschen Regierung nicht bekannt ist. Bei den Verhandlungen über die Kollektivnote vom Juni 1925 hat die deutsche Regierung von Anfang an betont, daß der festgesetzte Prozentsatz für die vorzeitigen Entlassungen (5 v. H.) streng eingehalten würde. Die Verhandlungen führten darauf zur Verordnung des Reichspräsidenten vom 31. Dezember 1926, die von der Botschafterkonferenz in ihrer Note vom 31. Dezember 1927 als befriedigende Regelung anerkannt wurde. Die Herrn de Broqueville zugegangenen Informationen seien völlig aus der Luft gegriffen. In den letzten Jahren sei beim deutschen Herre der zulässige Prozentsatz für die vorzeitigen Entlassungen nicht einmal erreicht worden, sondern die Entlassungen seien um 190 bezw. 970 Mann unter der Höchstzahl zurückgeblieben. Damit steht auch die Erklärung des Reichswehrministers im Reichstag keineswegs in Widerspruch, denn bei den von ihm genannten 10 Prozent Entlassungen und Neueinstellungen bei der Marine handelte es sich nicht nur um die vorzeitigen, sondern in erster Linie um die regulären Entlassungen nach Ablauf der zweijährigen Dienstzeit, bei der gemäß den Vereinbarungen in der Kontrollkommission die frühere Dienstzeit in Anrechnung stand. Da die regulären Entlassungen 8 ein Drittel Prozent, die vorzeitigen Entlassungen 5 Prozent betragen dürfen, so ergibt sich für alle Entlassungen zusammen ein Prozentsatz von 13 ein Drittel Prozent, der beanstandete bei 12 Prozent liegt also noch unterhalb der zulässigen Grenze. Bei der Zitierung der Aeußerungen des Abgeordneten Rönneburg im Reichstag ist dem belgischen Minister ein Irrtum unterlaufen. Der Abgeordnete hat nichts davon gesagt, daß jährlich 15 000 Mann aus der Reichswehr entlassen würden, sondern lediglich hervorgehoben, daß 15 000 bis 20 000 Versorgungsanwärter seit langem, zum Teil seit Jahren auf eine ordentliche Anstellung warten. Die Meinung de Broquevilles, Deutschland sei gegenwärtig in der Lage, die Reichswehr von heute auf morgen zu verdreifachen, ist gänzlich abwegig. Es besteht keine Möglichkeit, entlassene Mannschaften nochmals heranzuziehen und es gibt auch keine Waffen für sie. Daß die Kosten für den Unterhalt der Reichswehr sehr beträchtlich sind, wird anerkannt, aber als eine von der deutschen Regierung selbst am meisten beklagte Folge des durch den Vertrag von Versailles vorgeschriebenen Berufsheeres bezeichnet, das seinen Bedarf zu dem von einer ganz kleinen Anzahl konkurrenzloser Fabriken beziehen muß. Im übrigen ist dem Minister de Broqueville auch dabei ein Irrtum unterlaufen. Das Budget der Reichswehr für 1927 beträgt nicht sechs Zehntel der Heeresausgaben für 1913, sondern nicht ganz ein Drittel. Schließlich wird in der Antwort noch erwähnt, daß die wesentliche Erhöhung des Marinebudgets von 1927 gegenüber dem von 1924 sich aus dem Charakter des Ersteren als Notetat erklärt, und am Schlusse der Inflationszeit mit einer auf die Dauer nicht möglichen Knappheit aufgestellt worden war. Vor allem sind aber die Ausgaben im neuen Etat deswegen besonders hoch, weil die Deutschland gelassenen Schiffe schon im Jahre 1918 völlig überaltert waren, so daß nunmehr für mehrere Kreuzer Bauraten angefordert werden mußten. Diese Schiffsbauten liegen aber vollständig im Rahmen des Versailler Vertrages.

Befriedigender Fortgang der Verhandlungen der Marinekonferenz.

WTB. **Genf,** 18. Juli. Die Verhandlungen in der Marinekonferenz nehmen einen befriedigenden Fortgang. Die von der britischen Delegation unterbreiteten Vorschläge in der Kreuzerfrage sind, wie in orientierten Kreisen verlautet, von der japanischen Delegation nach eingehenden Besprechungen grundsätzlich angenommen worden. Die Regierung von Tokio hat ihre Delegierten ermächtigt, im Interesse des Zustandekommens einer Einigung weitere Konzessionen zu machen. Die beiden Delegationen sind übereingekommen, daß jeder Macht über die offiziell zugeteilte Tonnage an Kreuzern hinaus noch eine größere Anzahl Schiffe beibehalten könne, die bereits die Altersgrenze überschritten haben. Dies würde der britischen Delegation erlauben, die von ihr geforderte Anzahl leichter Kreuzer zum Schutze des internationalen Handels des Reiches und zur Ausübung der Polizei in den fernen Meeren zu erhalten, ohne daß dadurch die Gesamtonnage zu hoch angesetzt wird. Großbritannien wäre unter diesen Umständen bereit, einer Gesamttonnage von 500 000 Tonnen für Kreuzer und Zerstörer zusammengenommen, zuzustimmen. In dieser Ziffer, gegen welche die japanische Delegation auf Grund ihrer neuen Instruktionen keine Einwendungen erhebt, sind die Schiffseinheiten nicht inbegriffen, welche die Altersgrenze überschritten haben und deshalb einen wesentlich geringeren Kampfeswert aufweisen. Japan würde auf Grund dieser Abmachung ungefähr 350 000 Tonnen an Kreuzern und Zerstörern zusammen erhalten. Die japanische Delegation hat ferner die britische Forderung angenommen, die Kreuzer von 10 000 Tonnen mit achtzölligen Geschützen und alle übrigen Kreuzereinheiten mit sechszölligen Kanonen auszurüsten. Auch in Bezug auf andere Punkte, wie die Beschränkung der Unterseeboote und die Festsetzung der Altersgrenze für die Ersetzung der ausgedienten Kreuzer ist eine Einigung unter den Vertretern der beiden Mächte in Sicht.

WTB. **Genf,** 18. Juli. Der zwischen der britischen und der japanischen Delegation grundsätzlich zustandegekommene Einigung in der Kreuzerfrage wird in Kreisen der Marinekonferenz große Bedeutung beigemessen. Man erinnert daran, daß in der Plenarsitzung vom letzten Donnerstag der Führer der amerikanischen Delegation, Gibson, erklärte, daß, falls in dieser entscheidenden Fage eine Einigung zwischen der britischen und der japanischen Delegation erzielt werden könne die bestimmte Hoffnung bestehe, daß auch die amerikanische Delegation sich der erfolgten Verständigung anschließen werde. Wie man von unterrichteter Seite vernimmt, zeigt sich auch die amerikanische Delegation über der bedeutsamen Fortschritt, der in den Verhandlungen der letzten Tage erzielt wurde, sehr befriedigt. Es kann jedoch zur Zeit noch nicht gesagt werden, inwieweit sich die amerikanische Delegation mit den vorgeschlagenen Abmachungen einverstanden erklären wird.

Eine neue Poincaree-Rede.

WTB. **Brüssel,** 17. Juli. In Lacken, einer belgischen Gemeinde in der Provinz Brabant, fand heute in Anwesenheit des Königs und anderer Mitglieder des Königlichen Hauses, des französischen Ministerpräsidenten Poincare und zahlreicher Vertreter der belgischen Regierung die Einweihung des Denkmals des unbekannten Soldaten statt. Der Festakt wurde durch eine Ansprache des Königs eröffnet in der er u. a. ausführte: Die Verletzung der Verträge ist die Ursache gewesen, daß Frankreich und Belgien in einem Kampfe Schulter an Schulter gestanden haben. Weder Frankreich noch Belgien hatten die Möglichkeit einer solchen Verletzung des internationalen Rechtes ernstlich ins Auge gefaßt. Die Hoffnung Belgiens auf die Mächte, die seine Neutralität garantiert hatten, war aber nicht vergeblich.

Ministerpräsident Poincare führte u. a. aus: Vor einigen Tagen hatte Vandervelde Gelegenheit, einige Behauptungen des Untersuchungsausschusses des Reichstages zu berichtigen und insbesondere die Verleumdung zurückzuweisen, daß Belgien schon vor dem Kriege im Einvernehmen mit den eventuellen Gegnern Deutschlands gestanden hätte. Belgien und Frankreich habe nicht aufgehört, in unbedingter Ehrlichkeit die Politik der Annäherung wie sie in Locarno vorbereitet wurde, zu verfolgen. Ihre Haltung ist heute wie gestern die gleiche. Wenn Deutschland eine seiner Verpflichtungen einhält, wie in der vergangenn Woche in Königsberg, so bezeichnen wir dieses Ergebnis nicht mit der Befriedigung der Selbstliebe, sondern als ein Zeichen der Entspannung. Es ist jedoch unser Friedenswille so stark und so beharrlich, daß er sich weder durch Unverständnis noch Mißtrauen, noch durch persönliche Angriffe entmutigen läßt und daß er sein Werk über alle Hindernisse hinweg hartnäckig und gelassen fortführen wird. Wenn Dr. Bredt in einem vor kurzen veröffentlichten amtlichen Bericht nicht geschrieben hätte, daß die Errichtung der belgischen Maasfestungen eine Verletzung der Neutralität und eine feindliche Maßnahme gegen Deutschland dargestellt hätten, so hätte Vandervelde sich nicht die Mühe zu nehmen brauchen, nachzuweisen, daß Deutschland nicht nur 1858, 1875 und 1887 diese Arbeiten gekannt und gebilligt hat, sondern sie sogar gewünscht und dazu ermutigt hatte. Abschließend kam Poincare noch auf die Vorgänge im Jahre 1914 bei Kriegsausbruch zu sprechen und streifte dabei auch das vom deutschen Gesandten an Belgien überreichte Ultimatum.

Unwetter-Nachrichten.

Berggießhübel erneut heimgesucht.

WTB. **Dresden,** 18. Juli. **Gestern abend 6.30 Uhr ist über Berggießhübel ein neues heftiges Gewitter niedergegangen. Innerhalb weniger Minuten stieg die Gottleuba erneut von 55 Ztm. auf 1,30 Meter. Die gesamte innere Stadt ist erneut überschwemmt. Die Notstege und Notbauten wurden zum Teil weggerissen. Die Erregung der Bevölkerung ist aufs äußerste gestiegen. Gegenwärtig ist das Wasser in langsamem Sinken begriffen. Die Gefahr einer Epidemie besteht nirgends. Alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Einzelne Angehörige des sogenannten Chlorkommandos sind an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine Anzahl von ihnen befindet sich in Dresdener Krankenhäusern, doch ist bisher ein Todesfall im Gegensatz zu anderslautenden Meldungen nicht zu verzeichnen.**

Schweres Unwetter in Cottbus und Umgebung.

WTB. **Cottbus,** 18. Juli. Am Samstag und Sonntag abend wüteten über Cottbus und Umgegend schwere Gewitter. Die niedergegangenen Regenmengen richteten große Verwüstungen an. Das zum Teil geerntete und zusammengestellte Getreide ist weggespült. In der Malxe-Niederung stehn die Wiesen kniehoch unter Wasser. In der Stadt [illegible]itz stehen viele Häuser vollkommen unter Wasser. Die Ernte auf den Feldern ist in der dortigen Gegend fast völlig vernichtet.

Hochwasser im Riesen- und Isergebirge.

WTB. **Hirschberg i. Schl.,** 19. Juli. In der letzten Nacht ist in einigen Orten des Riesen- und Isergebirges erneut Hochwasser eingetreten. Besonders betroffen wurden Seifershau und Hartenberg, die schon in der vergangenen Woche schwer heimgesucht worden waren.

Unwetter über Rheinhessen.

WTB. **Mainz,** 18. Juli. Ueber das mittlere Rheinhessen ist gestern ein Hagelwetter von außerordentlicher Schwere niedergegangen. Der Schaden ist sehr groß, da die Weinberge für viele Jahre vernichtet sind. Die Futterernte ist völlig vernichtet worden, so daß die Milchversorgung der Stadt Mainz gefährdet ist.

WTB. **Oberstein,** 18. Juli. Auch über den Hundsrück hat sich ein katastrophales Unwetter entladen. In zahlreichen Gemarkungen wurden gewaltige Flurschäden angerichtet. Zwei Mädchen wurden vom Blitz erschlagen,

Eine Wolkenbruchkatastrophe in Eulautal.

WTB. **Prag,** 18. Juli. Heute ging über das Eulautal ein neuer furchtbarer Wolkenbruch nieder, dessen Folgen die unheilvolle Katastrophe vom 9. Juli bedeutend übertreffen. Viele Baulichkeiten sind vollständig verschwunden. Die Straße gegen Eulau ist ein Trümmerfeld. Aus einem Hause in Obereulau, das mitten in den Fluten stand, konnten die Insassen nur mit Leitern gerettet werden. Ein Haus in Eulau ist vollständig verschwunden. Eine Kartonfabrik wurde zum größten Teil mitgerissen. Der obere Mauerdamm des Eulaubaches ist vollkommen zerstört. Im Bodenbacher Stadtteil Schmelze mußten die Bewohner den Weg über die Dächer nehmen. Die Ortschaft Sohmen gleicht einem Steinhaufen. Das Los der betroffenen Gemeinden ist verzweifelt.

Luftverkehr.

Könnecke fliegt Berlin—Washington.

Wie die „Tägliche Rundschau" von bestunterrichteter Seite erfährt, wird in kürzester Zeit das Ozeanflugzeug der Rohrbachwerke zum Ozeanflug startbereit sein. Wegen Gewichtserleichterung ist der Anstrich fortgelassen. Der Führersitz ist überdacht worden und die nach den Tragflächen führenden Spannkabel sind durch besonders starke ersetzt worden. Rohrbach-Roland soll von dem Piloten Könnecke gesteuert werden. Damit der Flug in aller Stille durchgeführt werden kann, soll der Apparat Nachts vom Tempelhofer Flugplatz abgerollt werden. Man rechnet mit dem Start zum Flug Berlin—Newyork—Washington bereits in einem der nächsten Tage.

Ankunft Chamberlins und Byrds in Newyork.

WTB. **Newyork,** 18. Juli. Die Ozeanflieger Chamberlin und Byrd landeten am Batterypark heute um die Mittagsstunde. Die Flieger wurden jubelnd begrüßt. Vor der Cityhall überreichte Bürgermeister Walker jedem der beiden Flieger die städtische Tapferkeitsmedaille und begrüßte jeden mit einer Ansprache. — Die Leitartikel der größeren Zeitungen sind der Rückkehr der beiden Flieger gewidmet.

Der elsässische Seitenkanal und die Trockenlegung der badischen Oberrheinebene.

Man hat es im Badischen Oberland dankbar empfunden, daß in letzter Zeit die durch den geplanten elsässischen Seitenkanal für die oberrheinische Landwirtschaft drohenden Schäden eingehender besprochen worden sind. Schon in der Zeit, als der Vertrag von Versailles unterschrieben werden mußte, wurde auf die schweren Folgen der Bestimmungen über den Seitenkanal vom Markgräflerland aus eindringlich hingewiesen. Daß unsere Proteste und Verwahrungen erfolglos sein mußten, ist klar; denn welche noch so sachlich begründeten Einwendungen hätten denn auf die Machthaber von Versailles irgendwelchen Eindruck gemacht, wenn sie von deutscher Seite kamen?

So ist denn auch der Artikel 358 des Versailler Vertrages, der Frankreich die Kraftausbeutung der Strecke Basel—Straßburg überläßt, ein Bestandteil des Friedenspaktes geworden. Wird es möglich sein, dennoch die für unsere oberbadische Landwirtschaft traurigen Folgen eines Seitenkanals zu verhüten?

Noch ist ja der elsässische Seitenkanal nicht ausgeführt. Wohl ist aber über die Ausführung der ersten Staustufe durch die französische Kammer die Entscheidung getroffen. Das Kembser Werk soll errichtet und damit der Seitenkanal unmittelbar unterhalb Basels, bei der Gemeinde Märkt beginnend, bis südlich Istein bei Kleinkembs, durchgeführt werden. Ueber die Fortführung des Kanals ist damit noch nicht entschieden und es ist bedeutungsvoll, daß selbst in der französischen Kammer die Meinungen über seine Durchführbarkeit geteilt sind. Die Opposition gegen das französische Projekt des Seitenkanals stützt sich auf ein Projekt, das 4 Kraftwerke zwischen Basel und Breisach vorsieht, die nicht in einem künstlichen Kanal sondern im Strom selbst liegen. Der Kanal, der dann von Breisach bis Straßburg auf elsässischer Seite zu erstellen wäre, entzieht dem Rhein nur 350 cbm Wasser per Sekunde, also nicht wie der sogenannte elsässische Seitenkanal 850 cbm. Die Schiffahrt würde dann von Straßburg bis Breisach im regulierten Stromlauf möglich sein und an den 4 Kraftwerken zwischen Basel und Breisach Schleusen im Rhein oder neben ihm benützen.

Der französische Bautenminister Tardieu hat in der französischen Kammer bei den Verhandlungen im Senat vor wenigen Tagen das Projekt der Opposition bekämpft. Er hat nicht nur technische Gründe für den elsässischen Seitenkanal angeführt, sondern auch national-französische. Damit ist ausgesprochen, daß man auf der andern Seite des Rheines „einen neuen Rhein" von Straßburg bis Basel haben will, einen Strom, der ganz auf französischem Gebiet liegt. Gelangt diese Auffassung zur Ausführung, so ist die Trockenlegung des badischen Oberrheingebietes und damit die Unfruchtbarkeit weiter Teile desselben die Folge. Nichts weniger als das Todesurteil für weite landwirtschaftliche Gebiete Badens zwischen Breisach und Basel wäre eine solche Entscheidung.

Wie die Dinge heute liegen ist an der Ausführung des Kraftwerkes Kembs und damit **an der Durchführung des Seitenkanals von der Schweizergrenze bis südlich des Isteiner Klotzes nicht mehr zu zweifeln.** Eine andere Frage ist aber, ob die Fortführung des Seitenkanals gegen Straßburg zu erfolgen wird. Bei der Ausführung des Kembser Seitenkanals wird man sehen, ob es möglich ist, mit den veranschlagten Kosten einen Kanal, der gleichzeitig für Kraftausnützung und für Schiffahrt dienen soll, so zu erstellen, wie dies nach den festgelegten Bedingungen nötig ist. Nicht nur muß der Kanal feste Betonsohle erhalten, sondern es muß darüber eine solche Materialschüttung erfolgen, daß die Schiffe Anker werfen können; dies, neben anderen Bedingungen, wird die Durchführung des Gesamtkanals bis Straßburg zu einer sehr kostspieligen Sache machen.

Die Aufgabe der badischen Regierung und der deutschen Diplomatie muß es sein, in der Zwischenzeit alles zu tun, damit die Interessen des badischen Oberrheingebietes nicht vollkommen unter die Räder kommen. Vielleicht bringen Zeit und Wirtschaftsverhältnisse es dahin, daß auch bei unseren Nachbarn reine wirtschaftliche Erwägungen den Sieg über nationalistische Theorien davon tragen. Dann wird man in Ruhe und Sachlichkeit die verschiedenen Möglichkeiten der Kraftausnützung besprechen können und es muß ein Weg gefunden werden, der die wirtschaftlichste Ausnützung des Rheinstromes zuläßt, ohne weite, fruchtbare Gebiete zu entvölkern. Die Jahre, in denen der Kembser Seitenkanal gebaut wird, müssen ausgenützt werden, um diese Erkenntnis allenthalben zu verbreiten. Die Diskussion über diese Dinge darf deshalb nicht abreißen. Wirtschaftler und Techniker, Juristen und Regierung müssen zusammen arbeiten — dann wird gewiß auch in dieser Frage noch manches zu erreichen sein.

(Oberbad. Volksbl.)

Aus dem Gerichtssaal.

Aubele freigesprochen.

WTB. **München,** 18. Juli. **Im erneuten Verfahren gegen den Lokomotivführer Aubele, der im Vorjahre bei dem Zugsunglück im Ostbahnhof für diese Katastrophe verantwortlich gemacht wurde, wurde heute das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und Aubele von Schuld und Strafe freigesprochen.**

§ **Freiburg,** 15. Juli. (Ein netter Freund.) Merkwürdige Beweise der Freundschaft lieferte der 28jährige, ledige Müller Leo Bernauer aus Binzgen, der unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung und der Unterschlagung vor dem Schöffengericht steht. B. der zuletzt in Waldkirch, früher jedoch in Nimburg beschäftigt war, freundete sich mit dem fast gleichalterigen Kaufmann Meurer in Nimburg an. Am Pfingstsonntag trafen sich beide in Freiburg; das Wiedersehen wurde in verschiedenen Wirtschaften begossen, dann fuhren sie gemeinsam mit dem letzten Zuge nach Emmendingen, wo B. den M. nach Nimburg zu begleiten sich anbot. In der Nähe von Teningen blieb B. plötzlich einen Schritt hinter seinem Begleiter zurück und schlug mit einem Wellenbengel dem M. mehrmals heftig über den Kopf. Der Getroffene brach bewußtlos zusammen und nun beging B. die zweite Brutalität, indem er den Mißhandelten hochhob und über das Geländer in den Gewerbekanal warf. In der kalten Flut kam der Betäubte wieder zu sich, er flehte seinen Peiniger um Hilfe an und dieser half seinem Opfer auch wieder aufs Trockene. Während des Vorgangs kam dem M. seine Armbanduhr und ein Geldbeutel mit 200 Mark abhanden, den er in der hinteren Hosentasche trug. Beides will der gute Freund B. auf dem Rückweg nach Teningen auf der Straße bei dem Tatort „gefunden" haben. Als er verhaftet wurde, hatte er von dem Geld 80 Mark ausgegeben, den Rest, einschließlich des Geldbeutels, habe er nach der Verhaftung weggeworfen, behauptet er. Der vor Gericht vernommene Sachverständige, Medizinalrat Dr. Schmidt, Emmendingen, bezeichnete die an dem Kaufmann M. begangenen Mißhandlungen in hohem Maße als lebensgefährdende. Als Motiv der Tat gibt der Angeklagte an er habe dem M. seine Beziehungen zu einem Mädchen anvertraut, worüber ihm M. Schweigen versprochen habe. Aus Aeußerungen auf dem Wege nach Nimburg habe er aber den Schluß gezogen, daß M. nicht gewillt sei, das Geheimnis bei sich zu behalten und so habe er aus Wut zugeschlagen. — Dem Antrag des Verteidigers, es für B. mit den 5 Wochen Untersuchungshaft als Strafe bewenden zu lassen, trat der Gerichtshof selbstverständlich nicht bei, sondern es wurden 9 Monate Gefängnis ausgesprochen, den Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls lehnte das Gericht ab.

Rundfunk

Mittwoch den 20. Juli 1927:

13.15: Wetterbericht, Nachrichten.
Anschließend bis 14.00: Stuttgart sendet Schallplattenkonzert.
Freiburg i. Br. sendet Schallplattenkonzert.
15.00: Jugendstunde.
16.15: Nachmittagskonzert.
18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachr.
18.15: Vortrag über Berufswahl. Der Maschinen- und Elektroingenieur.
18.45: Englischer Sprachunterricht.
19.15: Vortag von K. Düssel: Max Liebermann.
19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
20.00: Uebertragung aus der Markuskirche Stuttgart: Orgelkonzert.
21.15: Ein Spaziergang durch Stuttgart vor 150 Jahren. Eine [illegible] von [illegible]

Aus Baden.

Der Weltverband für Internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen.

Konstanz, 14. Juli. Am 26. und 27. Juli werden hier die Vertreter des Weltbundes für Internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen ihre Jahresversammlung abhalten. Die Veranstaltungen werden im Insel-Hotel stattfinden, wo auch die etwa 50 Teilnehmer wohnen werden. Es handelt sich um die Vertreter von etwa 30—35 Ländern; darunter sind führende Männer und Bischöfe der Kirchen. Im Konziliumssaal soll eine große öffentliche Versammlung stattfinden. Dort wird der Oberbürgermeister namens der Stadt und ein Vertreter des Evang. Oberkirchenrats namens der evang. Landeskirche die Versammlung begrüßen. Auch die evang. Kirchengemeinde wird einen Gruß entbieten. Der Leiter der Versammlung, ein englischer Kirchenmann, ein griechischer Orthodoxer, wahrscheinlich der Erzbischof von Thyatira und ein deutscher Vertreter des Weltbundes werden Ansprachen halten. Bei dieser Gelegenheit soll in der hiesigen Lutherkirche eine Feier zum Gedächtnis von Johannes Hus veranstaltet werden, bei der der Vertreter der Tschechoslowakei, Professor Zilka, der Dekan der theologischen Fakultät in Prag und ein deutscher Professor reden werden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:=: **Emmendingen,** 18. Juli. Immer näher rücken die Tage, an denen der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frischauf" sein 25jähriges Jubiläum zu begehen gedenkt. Die vielen Anmeldungen der Brudervereine von nah und fern, die jetzt schon vorliegen, lassen darauf schließen, daß am 6., 7. und 8. August ein Radfahrerfest gefeiert wird, das der Größe unseres Bundes und unserer Bewegung entspricht. Der Festausschuß ist eifrig bemüht, die unbedingt erforderlichen Vorbereitungen für ein solch umfangreiches Fest zu treffen, so daß es unseren Gästen vergönnt sein wird, einige frohe Stunden bei den „Emmendinger Radlern" zu verleben, und auch die Stadtgemeinde hat bereits die erbetene nötige Hilfe nicht abgelehnt. An die Einwohnerschaft von Emmendingen sei die Bitte gerichtet, die Häuser zu beflaggen, und unsern Bundesgenossinnen und Genossen mit der gewohnten Gastfreundschaft zu begegnen, damit sich dieselben in Emmendingens Mauern wohl fühlen.

)(**Emmendingen,** 16. Juli. Gestern abend hielt der Kleinkaliberschützenverein Emmendingen im Bürgersaal des Gasthauses zum „Drei König" eine außerordentliche Versammlung ab, welche sich eines guten Besuches erfreuen durfte. Ein Beweis dafür, daß dieser Volkssport auch in der Amtsstadt Emmendingen festen Fuß gefaßt hat. Der 1. Vorsitzende eröffnete die Versammlung, hieß alle Sportsfreunde herzlich willkommen und dankte für das sehr zahlreiche Erscheinen. Anschließend wurde die Tagesordnung, welche eine sehr umfangreiche war, bekanntgegeben. Zuerst gedachte er in Dankesworten der Preisträger von dem Gauwerbeschießen in Herbolzheim der Heren Adolf Rehm, Alois Meister und Willy Frey. Dieser Erfolg ist sowohl für diese Sportfreunde wie auch für den Verein um so höher zu bewerten, da eine außerordentlich starke Konkurrenz vertreten war. An Hand der Schießbücher wurden die Bestimmungen des Landesverbandes des südwestdeutschen Kleinkaliber-Sports bekanntgegeben und eingehend erläutert. Der Vorsitzende hob hervor, daß jeder Schießsportler sich d. Bestimmungen des Verbandes und den Anordnungen des jeweiligen Schießleiters zu fügen habe. Denn nur eine gute Vereinsdisziplin wird den Schießsport-Verein gute Leistungen zeitigen lassen. Nachdem der Schießbetrieb ein sehr reger geworden ist, wurden als weitere Schießleiter die Herren Röhm, Frey und Stein, sowie Herr Adolf Rehm als Schriftführer gewählt. Das Schießen wurde jeweils Sonntags auf 7 Uhr vormittags festgesetzt. Jeden Monat findet an einem Sonntag das Schießen nachmittags statt. Dasselbe wird jedesmal besonders bekanntgegeben. Als Hauptpunkt der Tagesordnung wurde die Frage, Errichtung eines Schützenhauses behandelt. Sobald die Finanzfrage gelöst ist, wird sofort mit dem Bau des Hauses begonnen werden, so daß dessen Einweihung, wenn möglich Anfangs September vorgenommen werden kann. Bei diesem Anlaß wird der Kleinkaliberschießsportverein Emmendingen das erste Preisschießen mit verbinden. Weiter wurde die vollzählige Teilnahme des Vereins am 14. August 1927 in Windenreute stattfindenden Gauschießen beschlossen. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war wurde unter Punkt Verschiedenes manche interessante und lehrreiche Anregung noch gegeben. Um 11.30 Uhr konnte der Vorsitzende die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung mit den Worten des Dankes an alle Sportsfreunde schließen.

Voraussichtliche Witterung: Ueberwiegend wolkig, erneute Regenfälle, kühl, zeitweise böig, nordwestliche Winde.

:=: **Sexau,** 19. Juli. Kommenden Sonntag wird in unserer sonst so ruhigen Gemeinde frohes Leben und Treiben den Mitbewohnern Abwechslung bereiten. Ein Gartenfest des Musikvereins Sexau unter Mitwirkung einer Anzahl Nachbarkapellen wird stattfinden und heute schon seien Musikfreunde von Sexau und der näheren Umgebung freundlichst eingeladen.

:=: **Malterdingen,** 17. Juli. Ein Doppeljubiläum konnte am Samstag, den 9. Juli hier gefeiert werden. Der seit etwa 3 Jahren im Ruhestand lebende Oberlehrer Herr Aug. Herrmann konnte sein 40jähriges Ortsjubiläum begehen, und der derzeitige Oberlehrer der hiesigen Volksschule, Herr Fried. Zimpfer, konnte auf eine 25jährige Tätigkeit in Malterdingen zurückblicken. Aus diesem Grunde veranstaltete die Schule am Vormittag im Schulzimmer des Herrn Zimpfer unter Mitwirkung der Schüler des 7. u. 8. Schuljahres eine Morgenfeier, zu der beide Jubilare mit ihren Familienangehörigen erschienen waren. Eingeleitet wurde die Feier mit dem dreistimmigen Liede: Danket dem Herrn. Dann wechselten Ansprachen mit Gedichtvorträgen der Schüler. Das Kreisschulamt wurde durch Herrn Kreisschulrat Bauer vertreten, der den Jubilaren den Dank und die Glückwünsche der Behörde überbrachte. Auch die Mitglieder der Ortsschulbehörde waren zahlreich erschienen. Herr Bürgermeister Keller sprach den Jubilaren den Dank der Gemeinde für ihre langjährige, treue und ersprießliche Tätigkeit an der hiesigen Volksschule aus und betonte besonders, welch hoher Achtung und Wertschätzung sich beide Jubilare bei jung und alt in der Gemeinde erfreuen dürfen. Von der Lehrerschaft wurden den Jubilaren je ein passendes Buch als Andenken überreicht. Den Frauen der Jubilare übergaben Schülerinnen mit sinnigen Gedichten Blumensträuße. Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lobe den Herrn" fand die erhebende Feierstunde ihren Abschluß. — Am Nachmittag hatte der Bezirks-Lehrerverein Emmendingen seine Mitglieder zu einer Fest- und Familienkonferenz zu Ehren der beiden Jubilare hierher eingeladen. In dem geschmackvoll mit Blumen und Blattpflanzen reich geschmückten Saal des „Löwen" hatten sich die Lehrer mit ihren Familien aus dem ganzen Bezirk Emmendingen zahlreich eingefunden. Das Programm versprach auch genußreiche Stunden, hatten sich doch die bewährtesten musikalischen Kräfte des Bezirks-Lehrervereins, so Herr Hauptlehrer von An-Emmendingen (Cello), Herr Lehrer Bacherer-Emmendingen (Violine), Herr Oberlehrer Bühler-Köndringen (Klavier) und Herr Hauptlehrer Renkert-Bahlingen (Laute). Die Erschienenen hatten ihre Teilnahme an der Ehrung ihrer Kollegen nicht zu bereuen, denn auch der Wirt hatte für Speise und Trank bestens gesorgt. Nur zu rasch waren die schönen Stunden entschwunden und hochbefriedigt über den harmonischen Verlauf der Feier zogen die Festteilnehmer mit Einbruch der Dunkelheit ihren Heimatorten zu. Den Schülern der 7. und 8. Klasse wurde am letzten Samstag nach Schulschluß noch eine besondere Freude und Ueberraschung zuteil, indem ihnen die Jubilare je eine Wurst u. einen Spitzwecken überreichen ließen.

(:) **Bötzingen,** 18. Juli. Bei der am Sonntag vom Verein für Krüppelfürsorge veranstalteten Haussammlung gingen hier in der Gesamtgemeinde 435 Mark ein. Dies ist für den hiesigen Ort ein gutes Ergebnis und für die Bevölkerung ein schöner Beweis christlicher Nächstenliebe.

:: **Oberhausen,** 18. Juli. Unsere Feuerwehr machte am gestrigen Sonntag einen Ausflug nach Riegel. Bei dieser Gelegenheit wurde den Feuerwehrleuten die Besichtigung der Brauerei Meyer Söhne gestattet. Unter der liebenswürdigen Führung von Herrn Willi Meyer wurde uns die Inneneinrichtung des musterhaften Betriebes bis ins kleinste geschildert und die Herstellungsweise des Riegeler Bieres gezeigt. Nach der Besichtigung kredenzte Herr Meyer den Feuerwehrmännern einen frischen Trunk des edlen Nasses und sprechen wir Herrn Willi Meyer für sein liebenswürdiges Entgegenkommen unsern herzlichen Dank aus.

(!) **Waldkirch,** 18. Juli. Die Fahrt der Schwerkriegsbeschädigten von Freiburg, die gestern mit 83 Autos und über 200 Mann durch den Schwarzwald ausgeführt wurde, erregte allgemeine Aufmerksamkeit der Bewohner. In hiesiger Stadt bildete eine große Volksmenge Spalier, die Häuser waren beflaggt, Böllerschüsse krachten von der nahen Kastelburg, die Stadtmusik intonierte einen Begrüßungsmarsch. Aehnliche Ehrungen wurden unseren Helden auf der Weiterfahrt durch Kollnau, Gutach, Bleibach und durch das Simonswäldertal zuteil. Ein längerer Aufenthalt wurde in Gütenbach genommen und in Furtwangen Mittag gemacht. Nachmittags ging die Fahrt über Neustadt, wo wieder Aufenthalt und Erholung war und dann durch das Höllental in die Heimat zurück. Wie man hört, ging alles ohne den gering[illegible]r sich.

:=: **Waldkirch,** 17. Juli. Unsere Stadt zeigt in letzter Zeit einen ziemlichen Fremdenverkehr. Wenn die Witterung anhaltend schön bleiben wird, dürfte auch dieses Jahr wieder eine größere Anzahl Kurgäste sich niederlassen. Besonders häufig kommen Schüler aus der Rheinebene, die den Weg zum Kandel nehmen.

!:! **Aus dem Elztale, 17. Juli. Eine sonderbare Witterung haben wir diesen Sommer. Wir stehen bereits in der Mitte des Juli und sehen** fast täglich in der Frühe einen dichten Nebel, wie wenn es bald Kirchweihe wäre. Unsere Landwirte sehen das sehr ungern, weil darunter besonders die Kartoffeln, das Mais, auch das Obst leiden. — Schwer beladen sind in diesem Jahr in unserem Tale die Nußbäume, die vollen Ertrag versprechen.

:=: **Vom Kandel,** 18. Juli. Die wohlriechende Arnika zeigt auf unserer Höhe beinahe ihren vollen Blütenschmuck. Sie wird auch dieses Jahr wieder fleißig gesammelt werden, doch hüte man sich, sie ganz ausrotten zu wollen, sondern schneide die Blume oben, dicht unter der Blüte, ab. Die so heilkräftige Pflanze wird, mit Sprit oder Branntwein angesetzt, bei Gicht, Rheumatismus, Quetschungen vielfach verwendet, auch bei Magenschmerzen. — An Beerensuchern fehlte es am gestrigen Sonntage keineswegs. Wenn auch die Heidelbeeren eine geringe Ernte liefern, so reifen jetzt in großer Menge die Himbeeren, die ebenfalls Verwendung in der Familie finden.

Vom Weinbau.

Rebstands- und Weinmarktberichte des Bad. Winzerverbandes.

Malterdingen (A. Emmendingen). Der Samenansatz ist zum Teil sehr gering bis mittelmäßig; Maisröste haben in den unteren Lagen bis zu 80 Prozent vernichtet. Die Blüte ging bei schöner Witterung schnell vor sich. Der Heuwurm hat trotz der starken Bekämpfung einen großen Teil zerstört. Das Wachstum der Reben läßt nichts zu wünschen übrig. Der Wein ist bis auf kleine Reste verkauft. Letzthin wurde zu 80 Mark je Hektoliter abgesetzt.

Kiechlinsbergen a. K., Der allgemeine Stand der Reben ist gut mit Ausnahme jener Lagen, wo der Heuwurm hauste. Am besten stehen die warmen Lagen. Peronospora zeigte sich bis jetzt nur selten. Das Weingeschäft ist ruhig, größere Posten sind nicht mehr vorhanden. Es besteht bei dem heutigen Stand Aussicht auf einen guten halben Herbst.

Bickensohl a. K. Die Reben sind teilweise schön, teilweise aber auch gering. Der Behangstärke entsprechend dürfte folgende Gliederung zutreffen: Burgunder, Ruländer, Sylvaner, Elbling ist sehr verschieden; teils sehr schön, teils gering; er hat durch Heuwurm stark gelitten. Im allgemeinen sind die Aussichten wie 1926. Peronospora ist noch nicht festgestellt worden. In Privathänden befindet sich kein Wein mehr; die Genossenschaft verkauft zu 110—150 Mark per Hektoliter,

Bischoffingen a. K. Die Blüte, begünstigt durch heiße Tage, ist rasch verlaufen; infolgedessen haben wir zurzeit schimmelfreie Träubchen. Infolge energischer Bekämpfung hat der Heuwurm nur wenig Schaden angerichtet; Blattfallkrankheit und Aescherich sieht man in gut behandelten Reben überhaupt nicht. Es besteht Aussicht auf einen schönen Mittelherbst. Im Weingeschäft herrscht rege Nachfrage; der Wein ist bis auf einige kleine Posten ausverkauft. Die letzten Preise bewegten sich zwischen 110 und 120 Mark je Hektoliter.

Wolfenweiler bei Freiburg. Die Reben haben verblüht; der Samenansatz ist meistens gering, in einzelnen Lagen mittelmäßig. Der Wurm hat ziemlich Schaden angerichtet. Wo die Bekämpfung energisch vorgenommen wurde, ist der Erfolg sichtbar. Peronospora tritt vereinzelt auf; Aescherich ist bis jetzt noch nicht bemerkt worden. Im Weingeschäft ist Ruhe, da der Wein ausverkauft ist.

Eisental (Amt Bühl). Die Rebblüte ist beendet. In sommerlichen Lagen bestehen noch ziemlich gute Aussichten, während in niederen Lagen der Wurm trotz intensivster Bekämpfung etwa ein Drittel vernichtet hat. Die Amerikanerreben stehen besser, jedoch leiden diese dieses Jahr sehr unter Kräuselkrankheit, so daß die Bergreben dem Ruin verfallen sind. Im Interesse des Edelweinbaues ist dies zwar kein Unglück. Die Krankheit greift auch schon auf die sog. Bodenreben über und ist schon eine Modekrankheit. Der 1926er Wein ist ausverkauft.

Rammersweier bei Offenburg. Der Schaden durch Peronospora und Mehltau ist nicht nennenswert, jedoch ist der Wurmschaden groß (bis zu 50 Prozent und mehr); am schwersten hat der blaue Burgunder gelitten. Elbling ist in vielen Lagen stark verrieselt; Riesling und Räuschling stehen noch gut, doch hat letzterer sehr geringen Samenansatz. Das Weingeschäft ist ruhig, an verkäuflichen Weiß- und Rotweinen stehen noch etwa 25—30 Hektoliter 1926er von der Genossenschaft zur Verfügung.

Istein. Die Rebblüte ist fast durchweg beendet. Es zeigt sich weit mehr Samenansatz als allgemein vermutet wurde. Wo rechtzeitig und gründlich mit erprobten Mitteln gespritzt wurde ist von Peronospora so gut wie nichts zu bemerken. Wo aber zu spät oder saumselig gegen Blattfallkrankheit gearbeitet wurde, hat letztere mächtig eingesetzt. Dasselbe kann man vom Wurm sagen. Die Unterschiede von behandelten Parzellen und nicht behandelten sind auffallend. Manche Stücke hat der Wurm fast ganz verzehrt und trotzdem gibt es immer noch Unbelehrbare. Im Obstbau hat das Spritzen im Frühjahr zur Zeit des Fallens der Blütenblätter glänzende Resultate erzielt. Unbespritzte Bäume waren bald ein Raub der gefräßigen Raupen und Würmer, während bespritzte reich beladen sind mit Früchten. Ein Fingerzeig fürs nächste Jahr.

25jähriges Stiftungsfest des Musikvereins Teningen.

—: Teningen, 19. Juli. In den Tagen vom 16. bis 18. Juli beging unser Musikverein die Feier seines 25jährigen Stiftungsfestes. Am Samstag abend 8 Uhr begaben sich eine stattliche Anzahl Festjungfrauen mit der Musik vom Vereinslokal aus zum Gründer des Vereins, Herrn Wilhelm Bertsch, Ehrenpräsident, und brachten demselben ein wohlgelungenes Ständchen. Hierauf ging es in den Kronensaal zum Festbankett. Der Vereinsvorstand gedachte in einem kurzen Rückblick der verflossenen 25 Jahre. Auch der Gauvorsitzende des Oberbadischen Musikvereinsverbandes war erschienen und hielt ebenfalls eine Ansprache. Gesang- und Musikvorträge sowie turnerische Vorführungen hielten die Teilnehmer noch lange beisammen.

Als der Sonntag anbrach, lag grauer Nebel auf der Erde, nichts gutes verheißend; doch hielt das Wetter den ganzen Tag, so daß es angenehmes Festwetter gab. Um 5 Uhr morgens war Tagwache und Böllerschießen. 9 Uhr Festgottesdienst. Von halb 1 Uhr an zogen die eingeladenen Musik- und Gesangvereine unter klingendem Spiel und munterem Gesang in den überaus festlich geschmückten und beflaggten Ort ein, herzlich bewillkommnet von der ganzen Einwohnerschaft. Nach eingenommenem kräftigen Schluck stellte sich um 2 Uhr der Festzug in der Mühlenstraße auf, nahm seinen Weg durch die Riegelerstraße, Engelgasse, Breisacherstraße nach dem schön gelegenen und reichverzierten Festplatz, wo alsbald ein großes Festkonzert begann. Nach einem Musikstück des festgebenden Vereins begrüßte der Vereinsvorstand, Herr E. Tscheulin, die Festteilnehmer, während der Festpräsident, Herr Bürgermeister Sick, den Willkommengruß der Gemeinde entbot. Die Festrede war Herrn Pfarrer Schmitt übertragen. In dem Festkonzert wirkten der Reihe nach mit: Stadtmusik Emmendingen, Arbeiterbildungsverein Emmendingen, Musikverein Köndringen, Männergesangverein Eintracht-Köndringen, Musikverein Mundingen, Männergesangverein „Silberbrunnen“ Bahlingen, Musikverein Riegel, Turnverein Teningen, Männergesangverein Eichstetten, Gem. Chor des Arbeiter-Gesangvereins „Liederkranz“-Malterdingen und der Männergesangverein Teningen. Nach Beendigung der Einzelvorträge folgten zwei Gesamtchöre der Sänger: „Die Himmel rühmen“ von Beethoven, und „Flamme empor von Trunk, sowie zwei Gesamtchöre der Musikkapellen: Hymne und Psalm aus der Oper „Josef und seine Brüder“ von Mehul und Armeemarsch Nr. 7.

Am Abend versammelten sich die Ortseinwohner mit den noch anwesenden Festgästen auf dem Festplatz, wo turnerische Vorführungen und Tanzunterhaltung stattfand. Manches Paar drehte sich noch im Tanze zu einer Zeit, in der andere Sterbliche längst zur Ruhe gegangen waren.

Wenn die Alten sich freuen, sollen die Jungen auch etwas haben, dachte wohl die Vereinsleitung, denn Montag nachmittag halb 3 Uhr bewegte sich ein Festzug mit sämtlichen Schulkindern durch die meisten Ortsstraßen nach dem Festplatz, wo Kinderbelustigung, turnerische Vorführungen, Musik- und Gesangvorträge stattfanden. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde nun das lang erwartete große Feuerwerk unter Leitung der Lieferfirma W. Reichelt-Emmendingen abgebrannt, das insbesondere bei der Jugend, aber auch bei den Alten großen Anklang fand. Den Abend beschloß wiederum Tanzunterhaltung, der eifrig gehuldigt wurde. So ist nun das ganze Fest in allen seinen Teilen würdig und schön verlaufen, wozu die Witterung nicht wenig beitrug. Auf Wiedersehen beim Fünfzigjährigen!

Vermischte Nachrichten.

— Die Vereinigten Staaten sind immer noch in der glücklichen Lage, eine Landnot im europäischen Sinne nicht zu kennen. Es gibt dort keine großen Güter wie in Deutschland, einer Vermehrung derFarmen steht Landmangel nicht entgegen. Von der gesamten Landfläche der U. S. A. von 1 903 000 000 Acres (1 Acre gleich 40,5 Ar) waren im Jahre 1920 nur 955 000 000 Acres bebautes Farmland. Der nicht zu Farmland gehörende Rest der Gesamtfläche der U. S. A. besteht aus Bergen, Wüsten, Wäldern, Sümpfen, Städten und gänzlich brach liegenden Gebieten, die aber noch anbaufähig sind. Die Durchschnittsgröße einer Farm beträgt etwa 145 Acres. Am ertragreichsten sind Farmbetriebe von 100 bis 174 Acres. Der Durchschnittspreis einer bebauten oder nahe einer Großstadt liegenden und nur teilweise bebauten Farm stellt sich zurzeit auf etwa 70 Dollars der Acre. Im Vergleich mit d. Gesamtbevölkerung hat sich die ländliche Bevölkerung bei der immer mehr gestiegenen Industrialisierung des Landes beständig verringert und macht weniger als die Hälfte der Gesamtbevölkerung aus. Trotzdem ist aber der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande nicht sehr fühlbar, da er durch die Verwendung von Maschinen wieder wettgemacht wurde. Wie wichtig der Maschinenbetrieb für die Farmer geworden ist, geht aus der Tatsache hervor, daß in den letzten siebzig Jahren die zur Erzeugung eines Bushels Weizen nötige menschliche Arbeitszeit von 3 Stunden auf durchschnittlich 10 Minuten reduziert werden konnte, während zu gleicher Zeit die Kosten der Arbeitskraft für den Bushel von 17,8 Cents auf 3,5 Cents gefallen sind. Die Frage der Bodendüngung ist fast restlos von der Chemie gelöst. Vergebens wird man auf einer amerikanischen Farm nach der Jauche- oder Dunggrube Ausschau halten.

Wie hoch liegen die Kurorte und Sommerfrischen in den deutschen Gebirgen?

Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß hochgelegene alpine Kurorte nur im Ausland zu finden seien. Es ist daher begrüßenswert, daß gerade von ärztlicher Seite in der Fachliteratur und in den Nachschlagewerken über die Bade- und Kurorte immer wieder darauf hingewiesen wird, welche Fülle von hochgelegenen Erholungsorten in den deutschen Mittelgebirgen vorhanden ist, die wegen ihrer nervenstärkenden Höhenluft und der heilkräftigen Höhensonne, sowie wegen ihrer sonstigen klimatischen Vorzüge alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Aufenthalt bieten. Der soeben erschienene deutsche Bäderkalender weist 70 Kurorte in einer Höhenlage von 800—1500 Meter über dem Meeresspiegel nach, 50 Orte zwischen 700 und 800 Metern, 56 Orte zwischen 600 und 700 Metern, 100 Orte zwischen 500 und 600 Metern, 120 Orte zwischen 400 und 500 Metern. Unter den höchstgelegnen Kurorten ist der bis zu 1500 Meter ü. d. M. ansteigende Schwarzwald besonders stark vertreten. Alle Kurorte über 1000 Meter ü. d. M. liegen mit wenigen Ausnahmen im Schwarzwald, der in der Station Bärental (965 Meter) die höchstgelegene Station der deutschen Reichsbahn und mit dem Feldberg (1495 Meter) die höchstgelegene Kraftwagenstation der Reichspost besitzt. Insgesamt entfallen von 30 der höchstgelegenen Kurorte in Deutschland 24 auf den Schwarzwald. Seine verschiedenartigen Uebergänge von der Tallandschaft zum Hochgebirgsklima schaffen die Voraussetzungen, die ein anderes deutsches Mittelgebirge in diesem Maße für einen Kuraufenthalt kaum erfüllen wird. Nähere Angaben über Unterkunft usw. finden sich in den von den Verkehrsorganisationen herausgegebenen orientierenden Schriften. Für den Schwarzwald stellt der vom Badischen Verkehrsverband Karlsruhe herausgegebene Wegweiser und Hotelführer das beste Nachschlagwerk dar.

Vom Arbeitsmarkt.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosen in Baden.

WTB. Karlsruhe, 18. Juli. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in Baden ist in der Zeit vom 7. bis 13. Juli von 18 670 um 645 auf 18 025 und die der Krisenfürsorgeempfänger von 8765 um 292 auf 8467 zurückgegangen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: D. Krauß

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben unvergeßlichen Vater, Schwiegervater. Großvater und Urgroßvater

Joh. Gg. Schillinger

heute vormittag 1/49 Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 79 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. 3870

Keppenbach, den 18. Juli 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gottlieb Schillinger
Familie Karl Friedr. Schillinger
Familie Joh. Gg. Schillinger, Ober-Sexau
Familie Gottl. Reinbold, Brettental
Familie Matthias Reinbold, Brettental
Familie Julius Roser, Sexau
Familie Gottl. Sillmann, Denzlingen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Juli nachmittags 1/23 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Warnung!
Ich Unterzeichneter warne hiermit jedermann, meiner Frau auf meinen Namen Waren ohne Geld zu verabfolgen, da ich für nichts aufkomme. 3867
Karl Krayer
Emmendingen.
Neubronnstraße 16a.

Verloren
in der „Krone“ oder auf dem Wege von der Krone in Teningen bis Emmendingen
Brieftasche
mit größerem Geldbetrag.
Der ehrliche Finder wolle diese gegen gute Belohnung abgeben in der Gesch. d. Bl.

Gefunden
auf der Straße zwischen Ottoschwanden u. Mußbach
1 Damenuhr
abzuholen bei 3863
Jacob Bühler, Ww.
Ottoschwanden.

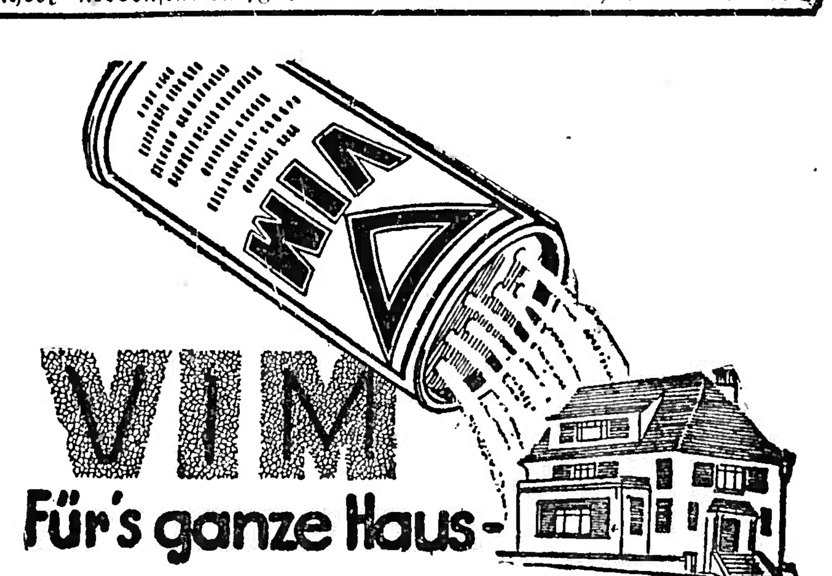
Zugelaufen
ein männl. schwarz-grauer
junger Wolfshund
mit Kettenhalsband.
Abzuholen geg. Einrückungsgebühr bei 3869
Stilzer-Fritz, Amsenhof

DenVorteil nutz:
Kuchenwunder
Back- u. Bratapparat für jeden Gaskocher Mk. 6.80 mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Drogerie Kromer

DenVorteil nutz:
Waffeleisen
Herzform
Stück Mk. 2.50 mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Gesucht ein 3876
Mutterkalb
Otto Schneider
Ottoschwanden.



Vom Boden bis zum Keller ist Arbeit für VIM, das alles — Tische und Gestelle, Spülstein und Herd, Bad, Türen, Treppen und Fenster schmuck und rein macht.
Lassen auch Sie sich den Hausputz durch VIM erleichtern. So leuchtet im Nu das ganze Heim von Sauberkeit.

„Sunlicht“ Mannheim

Solider Arbeiter sucht per 1. Aug. oder später einfach möbliertes, heizbares
Zimmer
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Gut möbliertes 3875
Zimmer
in staubfreier Lage mit Zentralheizung sofort oder auf 1. August zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

la Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. = Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

DenVorteil nutz:
Citronenpressen
aus Glas
Stück 25 Pfg.
Kaufe bei Lutz!

Fohlen-Verkauf.
Ein 18 Wochen altes
Fohlen
von einem erstkl. Rassenhengst von Altenheim abstammend, hat preiswert zu verkaufen 3864
M. Wetterer. Gasthof z. Salmen, Kenzingen

Reisende
für Futterkalk, hoh. Verdienst, garant. leichte Arbeitsweise. Postfach 128, Freiburg i. B.

Wer zur See
Stellung sucht, erhält sichere Auskunft von der Uebersee-Auskunft K.-G., Hannover Postfach

Gut erhaltenes Pianino
wieneuhergerichtet empfiehlt auch geg. kleine Monatsraten
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br.

Kassen-Schränke
Fahrradständer Scheerengitter
liefert
Herm. A. Sieferle, Lahr i. B., Telefon 2843
Kassenschrankfabrik und Eisenkonstr.-Werkstätten

DenVorteil nutz:
Bester
Gasanzünder
„Revolver“
Stück 60 Pfg.
Kaufe bei Lutz!

Markenräder
Dürrkopp-, Bismarck-, Opel-, Spezialräder
v. 70.— M. an zu verkaufen.
Aug. Haberstroh
Teningen, Riegelerstraße.

DenVorteil nutz:
Ein Posten
Speisen-Schränke
(Fliegenschränke)
besonders preiswert von Mk. 12.50 an.
Mit Rabatt.
Kaufe bei Lutz!

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten“, Emmendingen

Knechtgesuch
Junger Mann, der mit Pferden umgehen u. melken kann, per sofort gesucht.
Brauerei Hodel
Emmendingen.

Schweine
mästet kolossal Freßpulver „Sui“. Hugo Kromer, Drogenhandlg., W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 167 Emmendingen, Mittwoch, 20. Juli 1927 62. Jahrgang

Die Lage in Oesterreich.

Der Eisenbahnverkehr mit Oesterreich.

WTB. Berlin, 19. Juli. Der Personenverkehr von und nach Oesterreich ist, wie den Blättern gemeldet wird, wieder in vollem Betrieb. Der Güterverkehr wird in Gang gebracht. Auch Prag hat angewiesen, Güter für Oesterreich wieder anzunehmen.

Die Untersuchung über die Vorgänge in Wien.

WTB. Wien, 19. Juli. (Von dem Sonderberichterstatter des WTB.) Wie die Stunde meldet, hat der Polizeipräsident angeordnet, daß alle zur Anzeige gelangten Fälle von Beschuldigungen gegen Mitglieder der Bundespolizei strengstens untersucht werden. Auf Grund der Anzeigen der Polizei hat die Staatsanwaltschaft nach der gleichen Quelle die Untersuchung gegen zahlreiche Personen, die des Aufruhrs schuldig sind, eingeleitet. Bisher befinden sich mehr als 300 Personen in Untersuchungshaft. Von den während der Straßenunruhen verhafteten Personen sind bis gestern abend dem Landgericht 1 insgesamt 75 Beschuldigte eingeliefert worden. Die Anklage lautet auf die verschiedensten Delikte, auf Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit gegen die Polizei, Aufruhr, Aufreizung gegen die Staatsgewalt, Hausfriedensbruch und Brandstiftung. Die Eingelieferten wurden noch gestern verhört und die wegen geringfügiger Delikte Verhafteten wurden später freigelassen. Ueber die anderen wurde die Untersuchungshaft verhängt.

In politischen Kreisen wird von den heute bereits gemeldeten Pressestimmen vor allem der Leitartikel der der Regierung nahestehenden Reichspost stark beachtet. Das Blatt schreibt sehr beruhigend und hoffnungsvoll über die Aussichten der parlamentarischen Verhandlungen. Es heißt dort nach Mitteilung parlamentarischer Kreise, daß nun die jüngsten schweren Auseinandersetzungen auf den ordentlichen Weg der parlamentarischen Verhandlungen geschoben worden seien. Es wird auch ausgesprochen, daß trotz allem, was vorgefallen ist, die Mehrheitsparteien und die Opposition im wiederzusammenretenden Nationalrat ohne Erbitterung miteinander sprechen können.

Zahlreiche Verhaftungen in Wien.

WTB. Wien, 19. Juli. Die Reichspost meldet: Gestern wurden von der Wiener Polizei zahlreiche Leute verhaftet, bei denen festgestellt wurde, daß sie mit den Aufreizungen am Freitag und Samstag in mittelbarem oder unmittelbarem Zusammenhang stehen. Darunter befinden sich auch bulgarische Studenten, die sich offen als Anhänger der kommunistischen Partei bekennen. Ueber ihren Aufenthalt während der Demonstration machten sie widersprechende Angaben. Unter den Verhafteten soll sich auch ein preußischer kommunistischer Abgeordneter (Pieck) befinden, weiter angeblich ein Vertreter der Berliner Sowjethandelsagentur namens Lengyel, der zur Zeit der ungarischen Räteregierung eine Rolle spielte.

Die Einberufung des Nationalrats.

WTB. Wien, 19. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Ueber den Zeitpunkt der Einberufung des Nationalrats ist noch keine Entscheidung getroffen. Der Bundeskanzler hat mit dem Präsidenten des Nationalrates, der gestern nachmittag bei ihm erschienen war, vereinbart, daß nach der tatsächlichen Wiederaufnahme des Verkehrsdienstes mit den Parteien Fühlung genommen werden soll, um den Tag für den Zusammentritt des Nationalrats festzusetzen.

WTB. Wien, 19. Juli. Der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten hat in einem Schreiben an den Präsidenten des Nationalrates die Einberufung des Nationalrates für Montag den 25. ds. Mts., 3 Uhr nachmittags, verlangt. Der Präsident hat im Sinne dieser Eingabe die Einberufung der Sitzung verfügt. Mit Rücksicht darauf, daß die Bewachung des Parlamentsgebäudes durch Abteilungen des Bundesheeres weiterhin nicht mehr als notwendig erscheint, wurde durch das Polizeipräsidium deren Zurückziehung veranlaßt.

100 Tote, 1000 Verwundete.

WTB. Wien, 19. Juli. Wie der Sonderberichterstatter des WTB. erfährt, ist die Zahl der Toten nunmehr auf 100 angewachsen. Es ist auch damit zu rechnen, daß noch eine Reihe von Verwundeten sterben. Die Gesamtzahl der Verwundeten wird jetzt, nachdem die Feststellungen genauer sind, auf etwa 1000 angegeben.

Die Großdeutsche Volkspartei zu den Wiener Ereignissen.

WTB. Wien, 19. Juni. Die Wiener Neuesten Nachrichten melden: Die Abgeordneten und der Parteivorstand der Großdeutschen Volkspartei haben gestern in einer Vollsitzung zu den Wiener Ereignissen Stellung genommen. Der Parteivorstand spricht der Bundesregierung das volle Vertrauen aus und dankt der Sicherheitswache für ihre heldenmütige Pflichterfüllung. Weiter heißt es, die volle Verantwortung für die so viele Menschenopfer erfordernden Ereignisse trifft ausschließlich jene politischen Kreise, die bisher eine hemmungslose Verhetzung weiter Bevölkerungsschichten gegen die Regierung und ihre Organe getrieben haben, sie trifft insbesondere den Bürgermeister von Wien als Landeshauptmann, der durch sein Versagen in entscheidender Stunde es verhindert hat, daß durch ein rechtzeitiges Einsetzen ausreichender Kräfte dem Blutbad vorgebeugt wurde.

Eine Erklärung der Tiroler Landesregierung.

WTB. Innsbruck, 19. Juli. Die Tiroler Landesregierung teilt offiziell mit, die Landesregierung werde die aus Anlaß des Eisenbahnerstreiks getroffenen außerordentlichen Sicherheitsvorkehrungen in dem Augenblick auf das normale Maß zurückführen, in dem das Personal der einzelnen Stationen den Streik für beendet erklärt und den Verkehr tatsächlich wieder aufgenommen hat.

Parteikonferenz der österreichischen Sozialisten.

WTB. Wien, 19. Juli. Wie die Arbeiterzeitung meldet, findet am Samstag eine Parteikonferenz der Sozialdemokratischen Partei statt, in der die politischen Ereignisse besprochen werden.

Die deutsche Sozialdemokratie an die österreichische Sozialdemokratie.

WTB. Wien, 19. Juli. Die Arbeiterzeitung meldet, die sozialdemokratische Partei Deutschlands hat an den Vorstand der sozialdemokratischen Partei Oesterreichs folgendes Telegramm gerichtet: „Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands bittet euch, den Angehörigen der Opfer der Wiener Demonstrationen den Ausdruck herzlichsten Beileids zu übermitteln. Im Kampf gegen die Klassenjustiz fühlen wir uns mit euch solidarisch. Wir sind überzeugt, daß unsere kräftige Wiener Bruderpartei aus diesem schweren Kampfe im Interesse der Erhaltung der Republik schließlich gestärkt hervorgehen wird. gez.: Müller, Wels, Crispien.“

Aufruf der kommunistischen Internationalen an das österreichische Proletariat.

WTB. Moskau, 18. Juli. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Die Komintern veröffentlicht einen Zuruf, indem sie das österreichische Proletariat auffordert, den Generalstreik bis zum Sturz der Regierung Seipel fortzusetzen. Der Aufruf fordert ferner Entwaffnung der faschistischen Organisationen und der Polizei, Bewaffnung der Arbeiter, Schaffung von Arbeiterräten im ganzen Lande und die Bildung einer Arbeiter- und Bauernregierung.

Aus dem Reich.

Aus dem Reichstage.

WTB. Berlin, 19. Juli. Dem Reichstage ist vom Auswärtigen Amt jetzt der Vertrag zwischen Deutschland und Frankreich über die Festsetzung der Grenze zur Verabschiedung zugegangen. Durch Art. 27 und 51 des Vertrages von Versailles ist die deutsch-französische Grenze vom 28. Juni 1870 wieder hergestellt worden. Bei der Nachprüfung der Grenze, die von einer deutschen und einer französischen Kommission gemeinsam vorgenommen wurde, stellte sich die Notwendigkeit heraus, den ganzen Grenzverlauf neu zu vermessen und teilweise neu zu vermarken, neue Pläne anzufertigen, sowie einzelne Unklarheiten zu beseitigen. Der neue Vertrag umfaßt 53 Artikel und regelt die Materie in sechs Kapiteln.

Hörsings Aufruf gegen die österreichische Regierung.

WTB. Berlin, 19. Juli. Im preußischen Landtag hat die Deutsche Volkspartei eine kleine Anfrage eingebracht, die sich gegen den Aufruf des Oberpräsidenten Hörsing an das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold wendet, in welchem der österreichischen Regierung „Mutlosigkeit“ vorgeworfen wurde. Die Staatsregierung wird gefragt, ob sie damit einverstanden sei, daß ein hoher preußischer Beamter in dieser Weise Werturteile über eine befreundete Regierung fällt, die in den Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich Schäden anrichten könnten.

Ein demokratisches Kleinrentner-Versorgungsgesetz

Die demokratische Reichstagsfraktion hat den Entwurf eines Rentnerversorgungsgesetzes im Reichstag eingebracht und will mit allen Mitteln versuchen, die erste Lesung des Gesetzentwurfes noch in der Septembertagung des Reichstages durchzusetzen. Der Entwurf will sämtlichen im Inlande wohnenden deutschen Kleinrentnern einen Rechtsanspruch auf Versorgung verschaffen, sofern ihr regelmäßiges Einkommen nicht die Höhe des Rentenbezuges erreicht, der ihnen nach dem Rentenversorgungsgesetz zusteht und wenn die Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent gemindert ist. Bei Kleinrentnern über 60 Jahren bedarf es der verminderten Erwerbsfähigkeit nicht. Der Versorgungsanspruch besteht in Rente, Rentenfürsorge und Sterbegeld. Zu einer Grundrente, die sich je nach den Ortsklassen auf 45—60 Mark beläuft, treten Zusatzrenten für Ehefrau und Kinder.

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

*

4. (Nachdruck verboten.)

Amtsrichter Roland verließ das Zimmer ärgerlicher als vorher. Eine lächerliche Komödie! Er ärgerte sich nicht über die läppischen Worte der Taschenspielerin, sondern über sich selbst. Wie konnte er zuhören!

Er ging nicht in das Zimmer des Geheimrats, sondern zur Gesellschaft zurück. Er wollte auf andere Gedanken kommen und tanzte und sprach viel. Er tanzte mit vielen jungen Damen, denn er war fast mit der halben Stadt verwandt, dann aber sehnte er sich nach seiner Braut. Wo nur Gerda war?

Vor einer halben Stunde etwa war sie mit der Tochter des Hauses in die hinteren Räume gegangen, wahrscheinlich um der Kusine zu helfen, und kam nicht wieder.

„Sehen Sie einmal dieses Märchenbild!“

Kommerzienrat Gugenheim rief halblaut, winkte die Gesellschaft herbei und zog die Portiere zurück, die zu dem indischen Boudoir führte.

Noch immer lag die Somnambule schlafend auf dem Diwan, neben ihr aber, auf einem niedrigen Tabouret saß Gerda und — schlief auch —

Die Flechten ihres reichen goldblonden Haares hatten sich gelöst und vermischten sich mit dem Schwarzhaar der Amerikanerin. Der Arm der Somnambule mit dem stumpfen Elfenbeinton ruhte auf Gerdas Schoß, und ihre Finger hielten das Handgelenk des jungen Mädchens umklammert.

Es war ein entzückendes Bild, diese beiden schönen und doch so verschiedenen Frauengestalten nebeneinander — die knospenhaft erblühende Gerda und Miß Ethel, die reife ernste Schönheit.

„Aber, Gerda!“

Laut rief es der Amtsrichter. Er war der einzige, den der Reiz des Bildes nicht lockte, sondern er war empört.

Schlaftrunken fuhr Gerda auf und strich sich mit der Hand über die Stirn. Der verwunderte Ausdruck ihres Gesichtes, die rote Glutwelle, die in ihre Wangen schoß, löste ein allgemeines Gelächter aus.

„Guten Morgen, Fräulein Gerda!“

Auch die Somnambule war erwacht. Ihr Gesicht zeigte einen schmerzhaften Zug, als täte ihr die Fröhlichkeit der Gesellschaft körperlich weh. Während die jungen Mädchen sich um Gerda drängten und sie neckten, ging Miß Ethel dicht an dem Amtsrichter vorüber. Am liebsten hätte er sie dieser angefahren und zur Rede gestellt, was sie mit Gerda getan, daß diese in Schlaf sank, aber wie die Somnambule vor ihm stand, traf ihn aus ihren großen dunklen Augen ein so schmerzlich wehmütiger Blick, daß er verstummte.

Professor Hamilton, der Impresario, der natürlich nur ein Professor aus eigener Machtvollkommenheit war, trat heran, bot Miß Ethel den Arm, und führte sie aus dem Zimmer. Der Amtsrichter blickte ihr nach — sie ging mit langsamen, schleppenden Schritten, wie eine Kranke.

Der Amtsrichter verließ die Gesellschaft früher, als er geglaubt. Gerda war nicht wohl. Sie war blaß und klagte über Kopfweh.

„Was hat nur das Weib mit dir getan?“

Aber dann lächelte sie leise:

„Nichts, Liebling, wirklich nichts! Ich war schon vorher nicht ganz wohl und setzte mich zu ihr. Nur um sie anzusehen. Sie ist so schön — so herrlich schön, daß sie auch gut sein muß und — sie muß leider so — sie ist eine Priesterin — sie —“

„Aber Kind —“

„Lassen Sie, Herr Roland — es ist ganz natürlich. Das Kind hat eben Dinge gesehen, für die es keine Erklärung hat und das erregt ihre Nerven. Ich selbst muß gestehen, daß mich diese Persone interessiert, und da sie noch dazu wirklich schön ist — wir wollen nach Hause und Gerda schläft sich gut aus, dann ist sie morgen wieder unser lustiger Kobold.“

Der Geheimrat brach mit Gerda auf und der Amtsrichter gab ihnen das Geleit, dann ging er langsam durch die Nacht heim.

Es war sehr schwül gewesen den Tag über und hatte geregnet, darum war auch aus dem eigentlich geplanten Gartenfest bei Gugenheims ein Ball in den heißen Zimmern geworden, jetzt aber war die Luft wundervoll. Der Amtsrichter ging nicht direkt in seine Wohnung, sondern wanderte, nachdem er Braut und zukünftigen Schwiegervater heimbegleitet, um den alten Stadtwall.

Wie merkwürdig das war! Seitdem er Gerda verlassen, war es ihm fast unmöglich, an sie zu denken — groß und beherrschend stand die Somnambule vor seinen Augen. Er sah sie vor sich, wie sie auf den Kissen lag — er sah sie atmen — er sah, wie sie den weiß leuchtenden Arm ihm entgegen streckte — er hörte ihre tiefe Stimme. —

Er erschrack über sich selbst. Arnold Roland war nie ein Schürzenjäger gewesen und seitdem er das Glück hatte, die süße kleine Gerda seine Braut nennen zu können hatte er erst recht kein anderes weibliches Wesen angesehen, und jetzt?

Er fühlte, daß diese Fremde ihn nicht losließ. Seine Sinne waren erregt — — oder waren es nicht nur die Sinne? Hatte diese Frau wirklich eine dämonische Macht?

Wahnsinn!

Er suchte an Gerda zu denken — er dachte an seinen Prozeß. Und jetzt faßte ihn eine ihm selbst unerklärliche Angst. Ein Gefühl, als drohe ihm irgendein Unglück.

Er lachte! Er war eben heut auch nervös überreizt. Und wenn schon der Berliner Kommissar kam und mehr Glück hatte wie er. — Seine Pflicht hatte er voll und ganz getan.

Und doch — wenn er diesen Fall gelöst hätte — —

Er sah auf. Ohne es zu wollen war er von dem Stadtwalle heruntergeschritten und stand jetzt an dem kleinen Mühlenteich. Das heißt, eine Mühle war längst nicht mehr in der Nähe, aber das Wässerchen noch da — ein kleiner tiefer und düsterer Teich, an dessen Ufern die Märchentanten von Lindenberg so gern ihre Spukgeschichten spielen ließen.

Arnold Roland lehnte an dem Gitter und blickte hinab — da fielen ihm die Worte der Somnambule ein:

„Sammle deine Gedanken und blicke in das schwarze Wasser, es wird dir Antwort geben.“

(Fortsetzung folgt.)